

Berichte: Analyse Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt in Deutschland (Monatszahlen)

Deutschland

April 2019



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Analyse Arbeitsmarkt
Titel:	Arbeitsmarkt in Deutschland
Region:	Deutschland
Berichtsmonat:	April 2019
Erstellungsdatum:	05.05.2019
Periodizität:	monatlich
Nächster Veröffentlichungstermin:	05.06.2019
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik
Rückfragen an:	Zentraler Statistik-Service Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de
Hotline:	0911/179-3632
Fax:	0911/179-1131

Weiterführende statistische Informationen

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de Register: "Statistik nach Themen" http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitsmarkt in Deutschland, April 2019

Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.
-----------------------------	---

Überblick Produktreihe "Analyse Arbeitsmarkt"

Die "Analysen Arbeitsmarkt" liefern zusammenfassende Darstellungen und Analysen des statistischen Materials zum Arbeitsmarkt. Der Fokus dieser Produktreihe liegt auf den gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie der differenzierte Beschreibung der Situation von Menschen in Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, bei der Suche nach Arbeit bzw. bei der Lösung ihrer Probleme durch Teilnahme an Maßnahmen. Dafür werden Informationen aus verschiedenen Statistiken zusammengeführt und in analytisch aussagekräftigen Tabellen und Grafiken verbunden dargestellt. Diese werden gleichzeitig um methodische Hinweise sowie erste Analysen und Interpretationen ergänzt.

Die "Analysen Arbeitsmarkt" werden grundsätzlich für die Region Deutschland veröffentlicht sowie zum Großteil für die 16 Bundesländer.

Monatliche "Analysen Arbeitsmarkt" für Deutschland

[Arbeitsmarkt in Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt für unter 25-Jährige - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Arbeitsmarkt für Ältere - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Arbeitsmarkt für Frauen und Männer - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Arbeitsmarkt für Ausländer - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Grundsicherung für Arbeitsuchende - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufen \(Engpassanalyse\) - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt nach Personengruppen - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

[Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

Veröffentlichungstermin

5. eines Monats

5. eines Monats

5. eines Monats

10. eines Monats

10. eines Monats

[Veröffentlichungstag des Berichtsmonats](#)

[Veröffentlichungstag des Berichtsmonats](#)

[Veröffentlichungstag des Berichtsmonats](#)

[Veröffentlichungstag des Berichtsmonats](#)

[Veröffentlichungstag des Berichtsmonats](#)

[Veröffentlichungstag des Berichtsmonats](#)

[Veröffentlichungstag des Berichtsmonats](#)

Jährliche "Analysen Arbeitsmarkt" für Deutschland

[Zeitreihen - Deutschland \(Jahreszahlen\)](#)

[Arbeitsmarkt für Alleinerziehende - Deutschland \(Monats- und Jahreszahlen\)](#)

[Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung - Deutschland \(Jahreszahlen\)](#)

Juni eines Jahres

November eines Jahres

Juni eines Jahres

[Analysen Arbeitsmarkt für Länder](#)

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsmarkt in Deutschland

April 2019

Kategorie	Thema	Tabellen	Grafiken - Analysen - Methodische Hinweise
1. Rahmenbedingungen	1.1 Konjunktur	6	7
	1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot	8	9
2. Beschäftigung	2.1 Erwerbstätigkeit	10	11
	2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	12	13
	2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland	14	15
	2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern	16	17
3. Arbeitslosigkeit	3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit	18	19
	3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit	20	21
	3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland	22	23
	3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen	24	25
	3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen	26	27
	3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern	28	29
	3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen	30	31
	3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich	32	33
4. Entlastung und Unterbeschäftigung	4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente	34	35
	4.2 Unterbeschäftigung	36	37
	4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II	38	39
5. Zugang, Abgang und Dauer der Arbeitslosigkeit	5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit	40	41
	5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit	42	43
	5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit	44	45
6. Stellenangebot	6.1 Angebot an Arbeitsstellen	46	47
	6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland	48	49
7. Anhang	7. Methodische Hinweise		50

Überblick über den Arbeitsmarkt

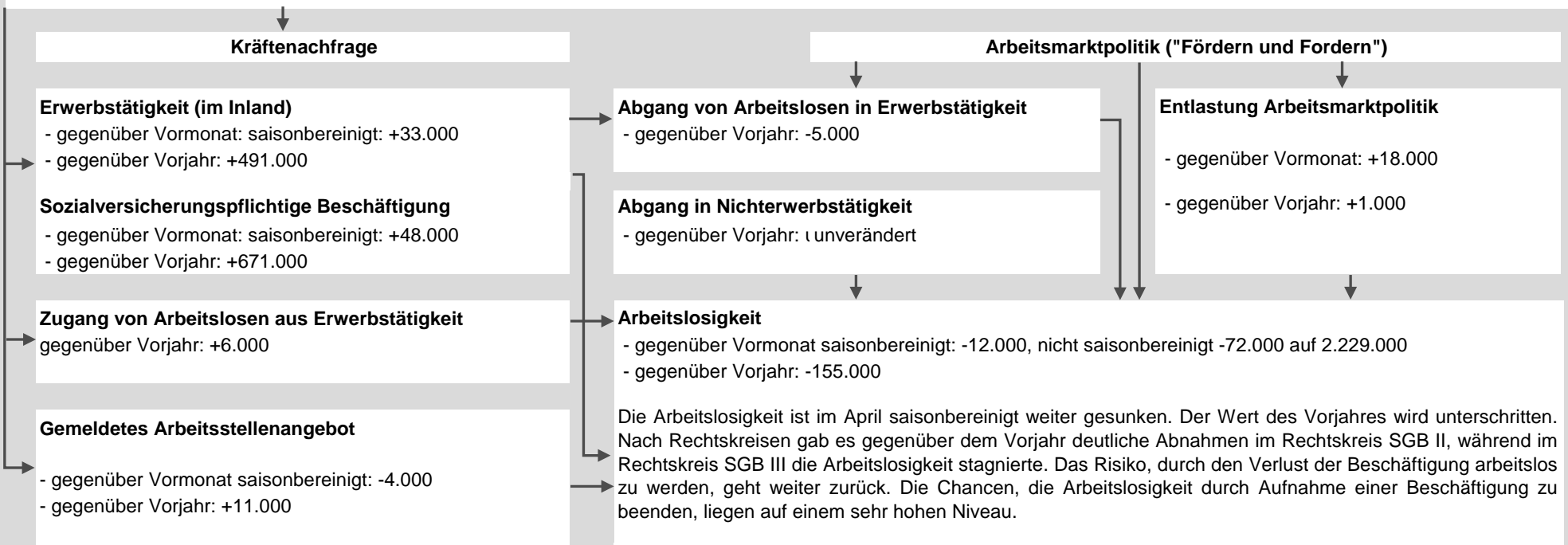
[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland

April 2019

Konjunktur

Infolge der Abkühlung der internationalen Konjunktur verliert die deutsche Wirtschaft an Schwung. Nach der Stagnation des Wirtschaftswachstums im vierten Quartal 2018 ist auch zu Beginn des Jahres 2019 nicht mit hohen Wachstumsraten zu rechnen. Der Arbeitsmarkt zeigt sich gegenüber dieser konjunkturellen Schwächephase robust. Die Beschäftigung steigt weiter, auch weil die Unternehmen sich zunehmend knappe Arbeitskräfte sichern. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau, wird aber etwas schwächer.



Erwerbspersonenpotenzial (Kräfteangebot)

Im Zusammenspiel aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration ergibt sich nach jüngsten Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) für 2018 eine Zunahme des Erwerbspersonenpotenzials (EPP) um 450.000 Arbeitskräfte. Für 2019 wird ein etwas geringeres Wachstum um 330.000 Erwerbspersonen prognostiziert. Das EPP erreichte damit 2018 einen Umfang von 47,48 Millionen Erwerbspersonen, im Jahr 2019 dürften es 47,81 Millionen sein.

1.1 Konjunktur

 Deutschland
 Zeitreihen

[zurück zum Inhalt](#)

Quartal	BIP in Vorjahrespreisen 2010 = 100	Veränderung gegen Vorperiode in %
	1	2
1. Quartal 2013	103,73	-0,3
2. Quartal	104,69	0,9
3. Quartal	105,28	0,6
4. Quartal	105,67	0,4
1. Quartal 2014	106,73	1,0
2. Quartal	106,67	-0,1
3. Quartal	107,04	0,3
4. Quartal	108,06	1,0
1. Quartal 2015	107,92	-0,1
2. Quartal	108,55	0,6
3. Quartal	108,90	0,3
4. Quartal	109,49	0,5
1. Quartal 2016	110,49	0,9
2. Quartal	110,98	0,4
3. Quartal	111,17	0,2
4. Quartal	111,60	0,4
1. Quartal 2017	112,84	1,1
2. Quartal	113,46	0,5
3. Quartal	114,12	0,6
4. Quartal	114,73	0,5
1. Quartal 2018	115,16	0,4
2. Quartal	115,68	0,5
3. Quartal	115,45	-0,2
4. Quartal	115,47	0,0

Zeit	Produktion im Produzierenden Gewerbe 2015 = 100	Auftrags-eingang in der Industrie 2015 = 100
	1	2
Januar 2018	107,4	109,4
Februar	105,7	110,2
März	107,2	108,6
April	106,3	107,9
Mai	108,3	109,5
Juni	107,5	106,6
Juli	105,0	105,8
August	105,9	107,4
September	105,8	107,5
Oktober	105,1	107,6
November	103,7	106,8
Dezember	104,5	107,9
Januar 2019	104,5	105,6
Februar	105,2	101,2
März		
April		
Mai		
Juni		
Juli		
August		
September		
Oktober		
November		
Dezember		

Zeit	Ifo-Geschäftsklima (2015 = 100)		
	Klima	Lage	Erwartungen
	1	2	3
Januar 2018	104,8	108,2	101,5
Februar	104,3	108,0	100,6
März	103,5	106,7	100,3
April	102,1	105,4	99,0
Mai	103,0	107,2	98,9
Juni	102,5	106,3	98,8
Juli	102,2	106,3	98,2
August	104,1	107,2	101,1
September	103,8	107,2	100,5
Oktober	102,8	106,3	99,5
November	102,3	106,0	98,7
Dezember	101,2	105,2	97,3
Januar 2019	99,6	104,6	94,8
Februar	98,7	103,7	94,0
März	99,7	103,9	95,6
April	99,2	103,3	95,2
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quellen: Statistisches Bundesamt und Institut für Wirtschaftsforschung e.V.(ifo); saisonbereinigte Daten.

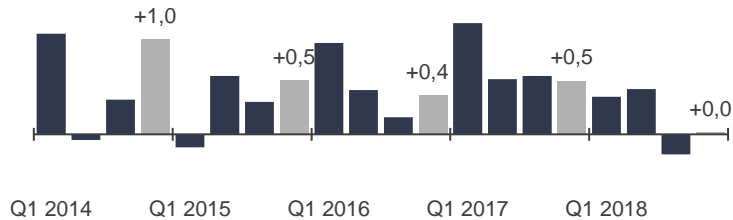
1.1 Konjunktur

Deutschland

saisonbereinigte Indexwerte

Reales Bruttoinlandsprodukt

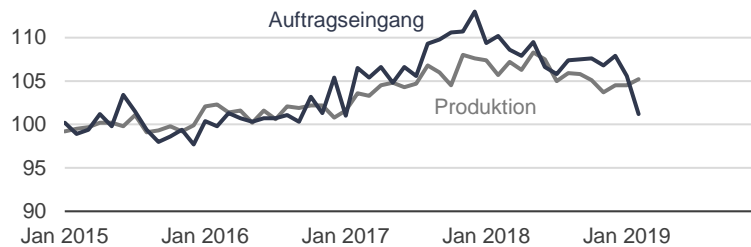
Veränderung gegenüber Vorquartal in Prozent (2010=100)



Auftragseingang und Produktion

2015=100

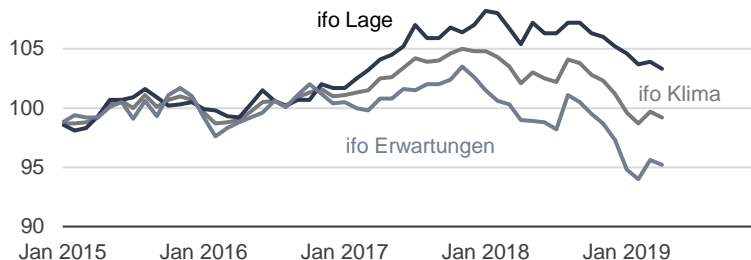
Januar 2015 bis Februar 2019



ifo Geschäftsklima Deutschland

Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleister (2015=100)

Januar 2015 bis April 2019



Quellen: Statistisches Bundesamt, Institut für Wirtschaftsforschung (ifo).

Analyse

[zurück zum Inhalt](#)

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat im vierten Quartal 2018 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal stagniert, nach -0,2 Prozent im dritten Quartal. Die Abschwächung erklärt sich neben Sondereffekten – wie den Produktionseinschränkungen in der Kfz-Branche – vor allem durch die Abkühlung der internationalen Konjunktur. Dazu tragen auch die anhaltend hohe politische Unsicherheit über den Brexit und die Handelskonflikte bei. Die Unternehmen blicken etwas pessimistischer in die Zukunft.

Die Weltwirtschaft verliert an Dynamik. Die Handelskonflikte trüben die Konjunkturerwartungen ein, und auch die Unsicherheiten durch den anstehenden Brexit bleiben, trotz der Verschiebung, bestehen. Die globale Schwächephase zeigt sich auch beim deutschen Außenhandel. Nach einem verhaltenen zweiten Halbjahr 2018 zeichnet sich im ersten Quartal 2019 ein heterogenes Bild ab. Während die Exporte im Januar noch um 0,1 Prozent gegenüber dem Vormonat stiegen, sind sie im Februar um 1,3 Prozent gesunken. Die Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe folgen einem Abwärtstrend, der aber am aktuellen Rand etwas an Tempo verloren hat. Bei den Importen zeichnet sich ein ähnliches Bild ab (+1,4 Prozent im Januar, -1,6 Prozent im Februar gegenüber dem Vormonat). Insgesamt dürfte die Entwicklung des Außenhandels aufgrund der Handelskonflikte und der schwachen Weltwirtschaft verhalten bleiben.

Positive Wachstumsimpulse kamen im Schlussquartal 2018 durch Investitionen insbesondere in Bauten, aber auch in Ausrüstungen (+1,3 bzw. +0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal). Für das erste Quartal sind die Signale gemischt. Die Einschätzung der Geschäftslage der Investitionsgüterproduzenten hat sich verschlechtert, allerdings liegen die Umsätze im Januar und Februar über denen aus dem vierten Quartal. Die Erwartungen zur Geschäftsentwicklung und die Auftragseingänge sinken am aktuellen Rand. In Zukunft könnten sich die Investitionen daher wieder verhaltener entwickeln.

Nach einem moderaten Anstieg des privaten Konsums im vierten Quartal 2018 um +0,2 Prozent könnte der Beitrag zum Wirtschaftswachstum im ersten Quartal stärker ausfallen. Der Umsatz im Einzelhandel konnte zuletzt erneut zulegen, und auch das Konsumklima befindet sich auf hohem Niveau. Die Stimmung der Konsumgüterproduzenten hat sich am aktuellen Rand aufgehellt, und die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage haben sich nicht weiter eingetrübt. Auch aufgrund steigender Einkommen der privaten Haushalte dürfte sich der private Konsum weiter gut entwickeln. Der staatliche Konsum nahm zuletzt deutlich zu (+1,6 Prozent im vierten Quartal). Dies dürfte sich aufgrund expansiver Wirkungen von jüngsten Gesetzesänderungen so fortsetzen und ebenfalls den Konsum stützen.

Methodische Hinweise

1. Auftragseingänge und Geschäftsklima gelten als vorlaufende, BIP und Produktion als gleich laufende und Arbeitsmarktgrößen als nachlaufende Konjunkturindikatoren. Alle Indikatoren werden in indizierter, saisonbereinigter Rechnung dargestellt, um die aktuelle Tendenz zu erfassen und einzuordnen.

2. Der ifo Geschäftsklimaindex in der Gewerblichen Wirtschaft wurde ab April 2018 durch das ifo Geschäftsklima Deutschland ersetzt. Dieses enthält nun auch den Dienstleistungssektor.

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe

Zeit ¹⁾	Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot in Tausend														
	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)
		15 bis unter 65 Jahren	absolut				in %	15 bis unter 65 Jahren				absolut	in %		
	absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1996	82.012	55.968	68,2	48,9	44.205	64.421	43.718	67,9	48,0	33.799	17.591	12.250	69,6	52,5	10.363
1997	82.057	55.993	68,2	49,1	44.454	64.548	43.731	67,7	48,2	34.221	17.509	12.262	70,0	53,0	10.305
1998	82.037	55.990	68,2	49,1	44.791	64.622	43.734	67,7	48,1	34.631	17.415	12.255	70,4	53,3	10.235
1999	82.163	55.915	68,1	49,4	44.944	64.829	43.710	67,4	48,5	34.771	17.335	12.206	70,4	53,5	10.164
2000	82.260	55.788	67,8	49,1	45.515	65.027	43.666	67,1	48,2	35.361	17.232	12.122	70,3	53,0	10.053
2001	82.440	55.756	67,6	49,3	45.229	65.323	43.729	66,9	48,4	35.299	17.118	12.027	70,3	53,0	9.919
2002	82.537	55.682	67,5	49,2	45.362	65.527	43.743	66,8	48,4	35.516	17.009	11.940	70,2	52,9	9.892
2003	82.532	55.510	67,3	49,4	45.455	65.619	43.670	66,6	48,6	35.733	16.913	11.840	70,0	53,3	9.881
2004	82.501	55.209	66,9	49,2	45.982	65.680	43.506	66,2	48,3	36.216	16.821	11.703	69,6	53,3	9.575
2005	82.438	54.918	66,6	49,9	45.628	65.698	43.355	66,0	49,1	36.042	16.740	11.563	69,1	52,9	9.496
2006	82.315	54.574	66,3	50,5	45.446	65.667	43.215	65,8	49,8	36.201	16.648	11.359	68,2	53,3	9.351
2007	82.218	54.417	66,2	50,8	45.436	65.664	43.232	65,8	50,1	36.441	16.554	11.185	67,6	53,4	9.149
2008	82.002	54.134	66,0	51,0	45.298	65.541	43.138	65,8	50,4	36.292	16.461	10.997	66,8	53,3	9.052
2009	81.802	53.878	65,9	51,2	45.445	65.422	43.048	65,8	50,6	36.306	16.380	10.830	66,1	53,3	8.997
2010	81.752	53.966	66,0	51,3	45.351	65.426	43.213	66,0	50,8	36.165	16.326	10.753	65,9	53,2	8.927
2011	81.844	54.131	66,1	51,8	.	65.540	43.401	66,2	51,5	.	16.304	10.730	65,8	53,2	.
2011	80.328	52.951	65,9	51,5	45.416	64.429	42.558	66,1	51,2	36.645	15.899	10.394	65,4	52,7	8.990
2012	80.524	53.126	66,0	51,5	45.557	64.619	42.762	66,2	51,4	36.644	15.905	10.363	65,2	52,1	8.809
2013	80.767	53.272	66,0	51,9	45.671	64.848	42.933	66,2	51,8	36.888	15.919	10.340	65,0	52,0	8.779
2014	81.198	53.422	65,8	52,0	45.934	65.223	43.106	66,1	52,0	37.160	15.974	10.316	64,6	51,9	8.738
2015	82.176	53.994	65,7	51,9	46.174	66.057	43.647	66,1	52,0	37.462	16.118	10.347	64,2	51,3	8.728
2016	82.522	53.963	65,4	52,3	46.529	66.365	43.686	65,8	52,5	37.810	16.156	10.278	63,6	51,6	8.820
2017	82.792	53.911	65,1	52,9	47.034	66.608	43.696	65,6	53,1	38.289	16.184	10.215	63,1	52,1	8.786
2018					47.481					38.569					8.760
2019					47.809										

1) Quelle Bevölkerungsdaten: Statistisches Bundesamt; Bevölkerung jeweils zum 31.12. Ab 2011 neue Bevölkerungszahl auf Basis des Zensus 2011 (davor auf Basis früherer Zählungen).

Quelle EPP: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB); EPP als Jahresdurchschnitt nach dem Beschäftigungsprinzip (Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2011 eingeschränkt).

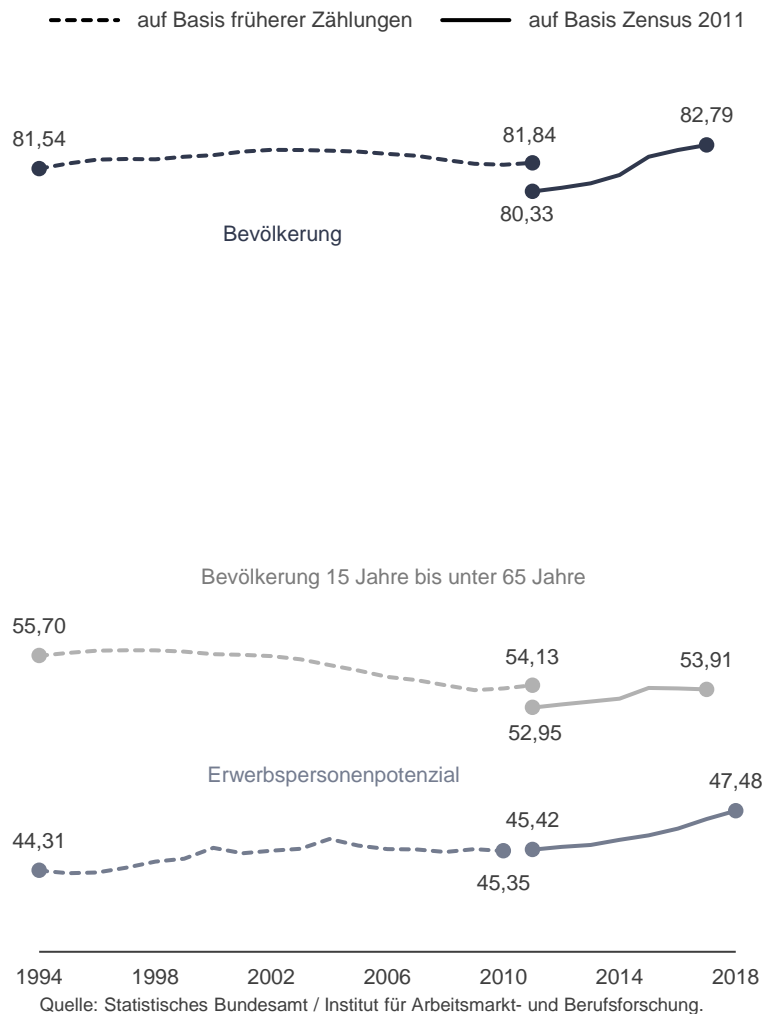
Deutschlanddaten siehe IAB-Kurzbericht 07/2019 vom März 2019, West- und Ostdeutschland gesonderte Berechnungen.

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Deutschland
1994 bis 2018
in Millionen

[zurück zum Inhalt](#)

Bevölkerung und Erwerbspersonenpotenzial



Analyse

Im Zusammenspiel aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration ergibt sich nach jüngsten Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) für 2018 eine Zunahme des Erwerbspersonenpotenzials (EPP) um 450.000 Arbeitskräfte. Für 2019 wird ein etwas geringeres Wachstum um 330.000 Erwerbspersonen prognostiziert. Das EPP erreichte damit 2018 einen Umfang von 47,48 Millionen Erwerbspersonen, im Jahr 2019 dürften es 47,81 Millionen sein.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verliert 2019 deutlich an Schwung. Bei der Erwerbstätigkeit rechnet das IAB, trotz der konjunkturellen Schwäche, mit einer nur leicht gebremsten Fortsetzung des Aufwärtstrends. Auch der Abbau der Arbeitslosigkeit geht weiter, fällt aber geringer aus als in den beiden Vorjahren. Die hohe Migration aus den Vorjahren trägt dazu bei, dass das EPP aktuell noch steigt. Der Grund dafür ist, dass inzwischen viele Migranten aus früheren Jahren in den Arbeitsmarkt einmünden. Vor allem wegen der guten Arbeitsmarktlage steigt zudem die Erwerbsbeteiligung von Einheimischen, insbesondere von Frauen und Älteren. Die demografische Alterung reduzierte dagegen das Erwerbspersonenpotenzial weiter nachhaltig.

Methodische Hinweise

1. Das Erwerbspersonenpotenzial setzt sich zusammen aus Erwerbstätigen, Erwerbslosen nach ILO und Stiller Reserve (einschl. arbeitssuchender Nichterwerbspersonen). Es wird bestimmt von der Bevölkerungsstärke und der Erwerbsneigung. Veränderungen bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind immer auch im Zusammenhang mit Veränderungen beim Arbeitskräfteangebot zu sehen.
2. Angaben zur Bevölkerung des Statistischen Bundesamtes beziehen sich stets auf den 31. Dezember eines Jahres. Ende 2013 erfolgte rückwirkend ab 2011 eine Umstellung auf die Bevölkerungsdaten des Zensus 2011; somit können erst ab 2011 vergleichbare Zeitreihen gebildet werden. Der Umstellungseffekt lässt sich mit Hilfe der Daten für 2011 (diese liegen nach dem Zensus 2011 als auch auf Basis früherer Zählungen vor) ermitteln.
3. Angaben zum Erwerbspersonenpotenzial ermittelt das IAB jahresdurchschnittlich nach dem Prinzip des Beschäftigungsorts, also einschließlich des Pendlersaldos. Bei den Werten für 2017 handelt es sich um vorläufige Daten, für 2018 um Prognosen (Stand Herbst 2018). Die Vergleichbarkeit mit Daten vor 2011 ist aufgrund der Umstellung der Bevölkerungsdaten auf den Zensus 2011 eingeschränkt.

2.1 Erwerbstätigkeit

Deutschland
Zeitreihe

[zurück zum Inhalt](#)

Zeit	Erwerbstätige im Inland (in Tausend)							
	Saisonbereinigte Werte	Veränderung gegenüber		Ursprungs- werte	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat		Vorjahresmonat	
	absolut		in %	absolut		in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Januar 2018	44.659	106	0,2	44.318	-277	-0,6	674	1,5
Februar	44.692	33	0,1	44.340	22	0,0	646	1,5
März	44.706	14	0,0	44.452	112	0,3	602	1,4
April	44.751	45	0,1	44.626	174	0,4	602	1,4
Mai	44.793	42	0,1	44.813	187	0,4	608	1,4
Juni	44.805	12	0,0	44.911	98	0,2	555	1,3
Juli	44.852	47	0,1	44.922	11	0,0	547	1,2
August	44.890	38	0,1	44.990	68	0,2	545	1,2
September	44.909	19	0,0	45.132	142	0,3	514	1,2
Oktober	44.962	53	0,1	45.215	83	0,2	532	1,2
November	45.015	53	0,1	45.264	49	0,1	527	1,2
Dezember	45.064	49	0,1	45.106	-158	-0,3	511	1,1
Januar 2019	45.126	62	0,1	44.792	-314	-0,7	474	1,1
Februar	45.164	38	0,1	44.817	25	0,1	477	1,1
März	45.197	33	0,1	44.943	126	0,3	491	1,1
April								
Mai								
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

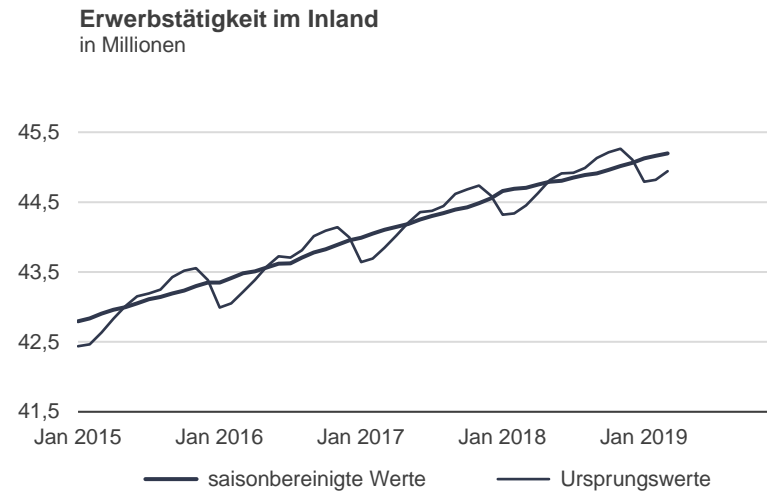
Quelle: Statistisches Bundesamt; Erwerbstätigkeit nach dem Inlandskonzept (einschließlich Einpendler, ohne Auspendler).

2.1 Erwerbstätigkeit

Deutschland

Januar 2015 bis März 2019

[zurück zum Inhalt](#)



Analyse

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im März saisonbereinigt um 33.000 zugenommen, nach +38.000 im Februar und +62.000 im Januar.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im März bei 44,94 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 491.000 oder 1,1 Prozent gestiegen, nach +477.000 oder ebenfalls +1,1 Prozent im Februar. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht weit überwiegend auf dem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

Sonstige Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr überwiegend abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahr um 70.000 oder 1,7 Prozent auf 4,17 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im März 70.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, das waren 3.000 oder 3,8 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich im Februar nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit im Vorjahresvergleich um 110.000 oder 2,4 Prozent auf 4,53 Mio verringert.

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



Methodische Hinweise

1. Erwerbstätigkeit umfasst sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte, Beamte, Selbständige (einschließlich Mithelfende) sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante; Arbeitsverhältnis rechtlich eigener Art). Die Erwerbstätigenzahlen werden vom Statistischen Bundesamt mit einem Monat Verzögerung zum Berichtsmonat auf Basis vielfältiger Primärquellen (insbesondere Beschäftigtenstatistik der BA) geschätzt. Die Schätzungen unterliegen z.T. deutlichen nachträglichen Revisionen.

2. Erwerbstätigkeit kann nach dem Inlandskonzept (einschl. Einpendler, ohne Auspendler) und dem Inländerkonzept (einschl. Auspendler, ohne Einpendler) ermittelt werden. Unterschiede ergeben sich aus dem Pendersaldo. Wegen der engeren Anbindung an die Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage im Inland steht in der Berichterstattung der BA das Inlandskonzept im Vordergrund. Das Statistische Bundesamt nennt dagegen an erster Stelle Ergebnisse nach dem Inländerkonzept.

Jan 2015 Jan 2016 Jan 2017 Jan 2018 Jan 2019

Quelle: Statistisches Bundesamt.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe

Zeit ¹⁾	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in Tausend)							
	Saisonbereinigte Werte			Ursprungswerte				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat		Vorjahresmonat	
	absolut		in %	absolut		in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
Juni 2017	x	x	x	32.165	x	x	722	2,3
Juni 2018	x	x	x	32.870	x	x	705	2,2
Januar 2018	32.720	90	0,3	32.504	-104	-0,3	797	2,5
Februar	32.764	44	0,1	32.551	46	0,1	777	2,4
März	32.791	27	0,1	32.660	110	0,3	730	2,3
April	32.862	71	0,2	32.782	122	0,4	769	2,4
Mai	32.900	38	0,1	32.857	75	0,2	726	2,3
Juni	32.945	45	0,1	32.870	13	0,0	705	2,2
Juli	33.019	74	0,2	32.844	-27	-0,1	716	2,2
August	33.082	63	0,2	33.131	288	0,9	735	2,3
September	33.106	24	0,1	33.422	291	0,9	690	2,1
Oktober	33.184	78	0,2	33.488	66	0,2	711	2,2
November	33.263	79	0,2	33.546	58	0,2	717	2,2
Dezember	33.325	62	0,2	33.307	-239	-0,7	698	2,1
Januar 2019	33.386	61	0,2	33.174	-133	-0,4	670	2,1
Februar	33.434	48	0,1	33.222	47	0,1	671	2,1
März								
April								
Mai								
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

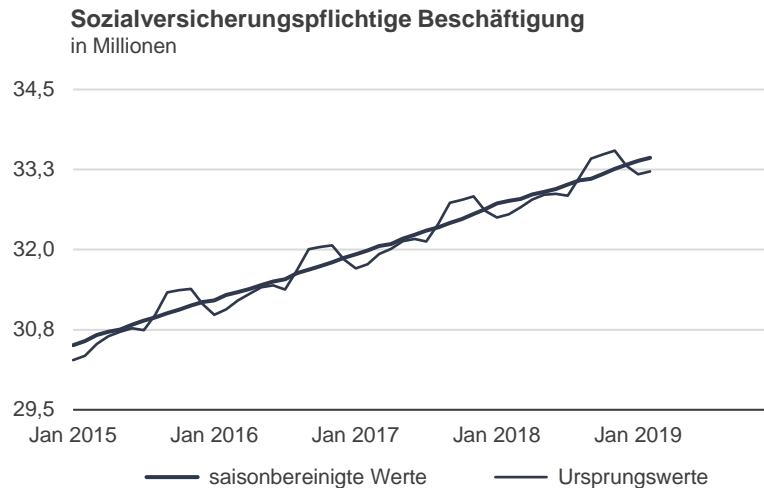
¹⁾ Daten am aktuellen Rand werden mit zwei und drei Monaten Wartezeit auf 6-Monatswerte hochgerechnet.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Deutschland

Januar 2015 bis Februar 2019

[zurück zum Inhalt](#)



Analyse

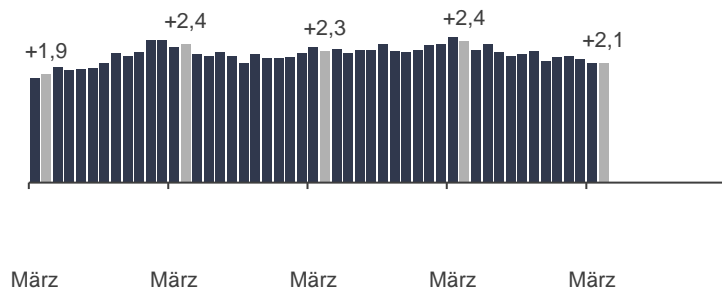
Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Februar reichen, saisonbereinigt um 48.000 gestiegen, nach +61.000 im Januar und +62.000 im Dezember.

Nicht saisonbereinigt waren nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit im Februar 33,22 Mio sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 671.000 oder 2,1 Prozent. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Februar im Vorjahresvergleich um 379.000 oder 1,6 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 292.000 oder 3,2 Prozent zugenommen.

In allen Bundesländern hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Am weitest stärksten ist sie in Berlin gewachsen (+3,5 Prozent). Den geringsten Anstieg verzeichnete Sachsen-Anhalt (+0,3 Prozent).

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Beschäftigtenstatistik beruht auf Arbeitgeber-Meldungen für Arbeiter und Angestellte einschl. Auszubildende, die KV-, RV- oder versicherungspflichtig nach dem SGB III sind. Aufgrund von Abgabefristen und zeitverzögerten Meldeflusses liegen stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit vor. Deshalb wird die Beschäftigung mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt, auf einen vorläufigen 6-Monatswert hochgerechnet und später durch den endgültigen 6-Monatswert ersetzt. Der Hochrechnungsfehler ist nicht so sehr kritisch für die Bestandsbetrachtung, wohl aber für die Beurteilung der Veränderungen.

2. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Zahlen auf den Arbeitsort.

3. Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess in größerem Umfang Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik revidiert.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

[zurück zum Inhalt](#)

Zeitreihe

Zeit ¹⁾	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in Tausend)													
	Westdeutschland							Ostdeutschland						
	Saisonbereinigt		Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigt		Ursprungswerte	Veränderung gegenüber			
	Insgesamt	Veränd. gg. Vormonat		Vormonat		Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränd. gg. Vormonat		Vormonat		Vorjahresmonat	
	absolut		absolut		in %	absolut		in %	absolut		absolut		in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Juni 2017	x	x	26.160	x	x	598	2,3	x	x	6.003	x	x	124	2,1
Juni 2018	x	x	26.756	x	x	596	2,3	x	x	6.113	x	x	110	1,8
Januar 2018	26.631	73	26.476	-71	-0,3	659	2,6	6.088	17	6.026	-34	-0,6	138	2,3
Februar	26.668	38	26.515	39	0,1	644	2,5	6.094	7	6.034	8	0,1	133	2,2
März	26.696	27	26.602	86	0,3	611	2,3	6.094	-0	6.057	23	0,4	119	2,0
April	26.757	61	26.693	91	0,3	647	2,5	6.102	8	6.088	30	0,5	122	2,0
Mai	26.791	34	26.748	56	0,2	613	2,3	6.106	4	6.107	20	0,3	114	1,9
Juni	26.830	39	26.756	7	0,0	596	2,3	6.113	6	6.113	5	0,1	110	1,8
Juli	26.894	63	26.732	-24	-0,1	608	2,3	6.124	11	6.110	-3	-0,0	108	1,8
August	26.946	53	26.974	242	0,9	623	2,4	6.134	10	6.155	45	0,7	112	1,9
September	26.967	21	27.220	246	0,9	588	2,2	6.137	3	6.199	44	0,7	101	1,7
Oktober	27.032	65	27.278	58	0,2	605	2,3	6.151	14	6.208	9	0,1	106	1,7
November	27.099	67	27.330	52	0,2	610	2,3	6.164	13	6.216	7	0,1	107	1,8
Dezember	27.148	49	27.141	-190	-0,7	593	2,2	6.176	12	6.166	-50	-0,8	106	1,7
Januar 2019	27.201	52	27.048	-92	-0,3	572	2,2	6.185	9	6.125	-41	-0,7	99	1,6
Februar	27.245	44	27.091	43	0,2	576	2,2	6.190	5	6.130	5	0,1	96	1,6
März														
April														
Mai														
Juni														
Juli														
August														
September														
Oktober														
November														
Dezember														

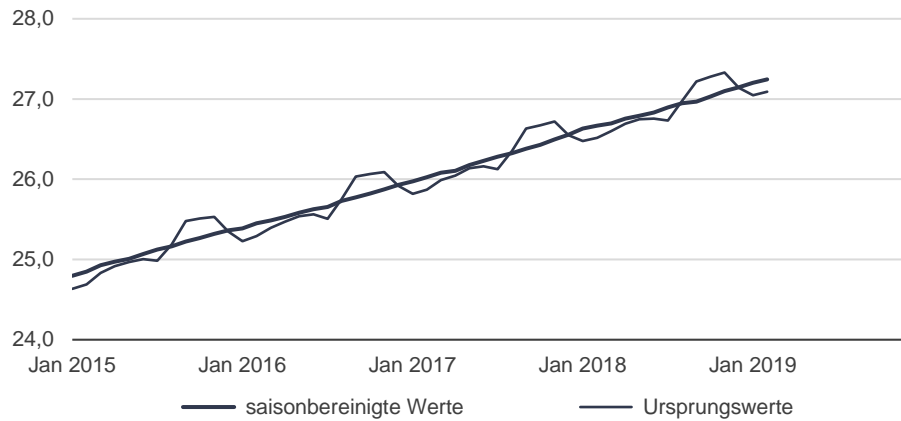
¹⁾ Daten am aktuellen Rand werden mit zwei und drei Monaten Wartezeit auf 6-Monatswerte hochgerechnet.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

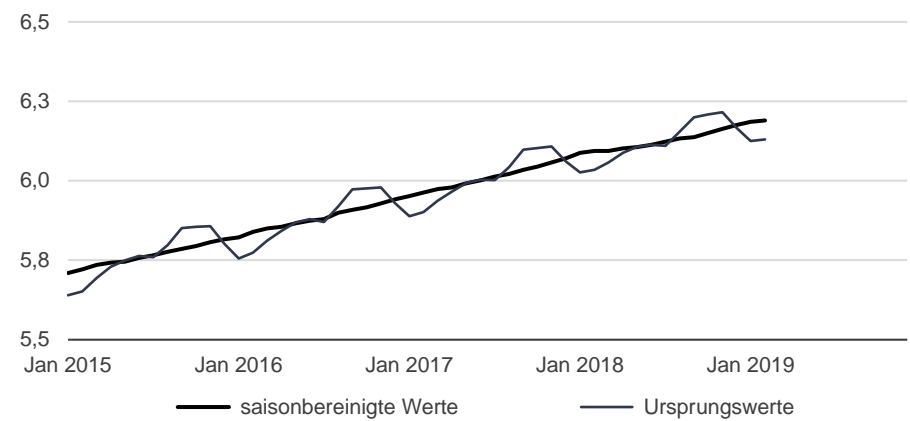
[zurück zum Inhalt](#)

Januar 2015 bis Februar 2019

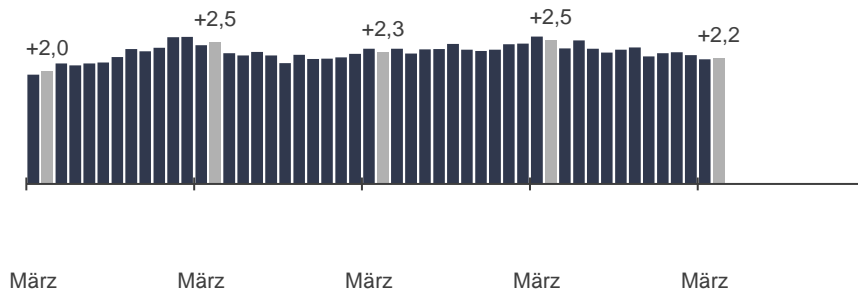
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland
in Millionen



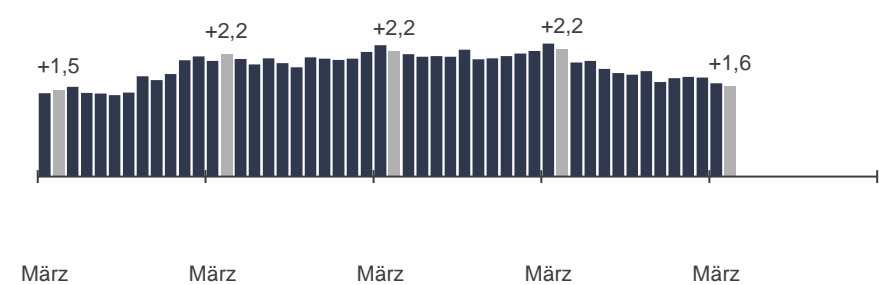
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Ostdeutschland
in Millionen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
in Prozent



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
in Prozent



2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Februar 2019
in Tausend

Wirtschaftszweige 2008 ¹⁾	Feb 2019	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
	1	2	3
Information und Kommunikation	1.119	59	5,6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.545	56	3,8
Verkehr und Lagerei	1.834	65	3,7
Baugewerbe	1.846	64	3,6
Qualifizierte Unternehmensdienstleistungen	2.551	86	3,5
Pflege und Soziales	2.408	61	2,6
Gastgewerbe	1.050	26	2,6
Erziehung und Unterricht	1.309	31	2,4
Gesundheitswesen	2.509	57	2,3
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	4.570	96	2,2
Öffentlicher Dienst	1.842	38	2,1
Insgesamt	33.222	671	2,1
Bergbau, Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung	553	10	1,8
Herstellung von Vorleistungsgütern	1.215	22	1,8
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	230	4	1,6
Sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	1.176	16	1,4
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	4.502	59	1,3
Herstellung überw. häuslich konsumierter Güter	1.239	9	0,7
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	965	-7	-0,7
Arbeitnehmerüberlassung	759	-79	-9,4
nicht Zugeordnete	0	-1	x

Länder ¹⁾	Feb 2019	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
	1	2	3
Berlin	1.511	51	3,5
Hamburg	992	25	2,5
Bayern	5.644	130	2,4
Baden-Württemberg	4.739	105	2,3
Hessen	2.622	56	2,2
Westdeutschland	27.091	576	2,2
Nordrhein-Westfalen	6.958	146	2,1
Schleswig-Holstein	989	20	2,1
Deutschland	33.222	671	2,1
Niedersachsen	2.992	59	2,0
Rheinland-Pfalz	1.428	27	1,9
Bremen	334	6	1,7
Ostdeutschland	6.130	96	1,6
Brandenburg	846	11	1,3
Sachsen	1.611	20	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	566	7	1,2
Saarland	391	4	1,0
Thüringen	803	5	0,7
Sachsen-Anhalt	794	2	0,3

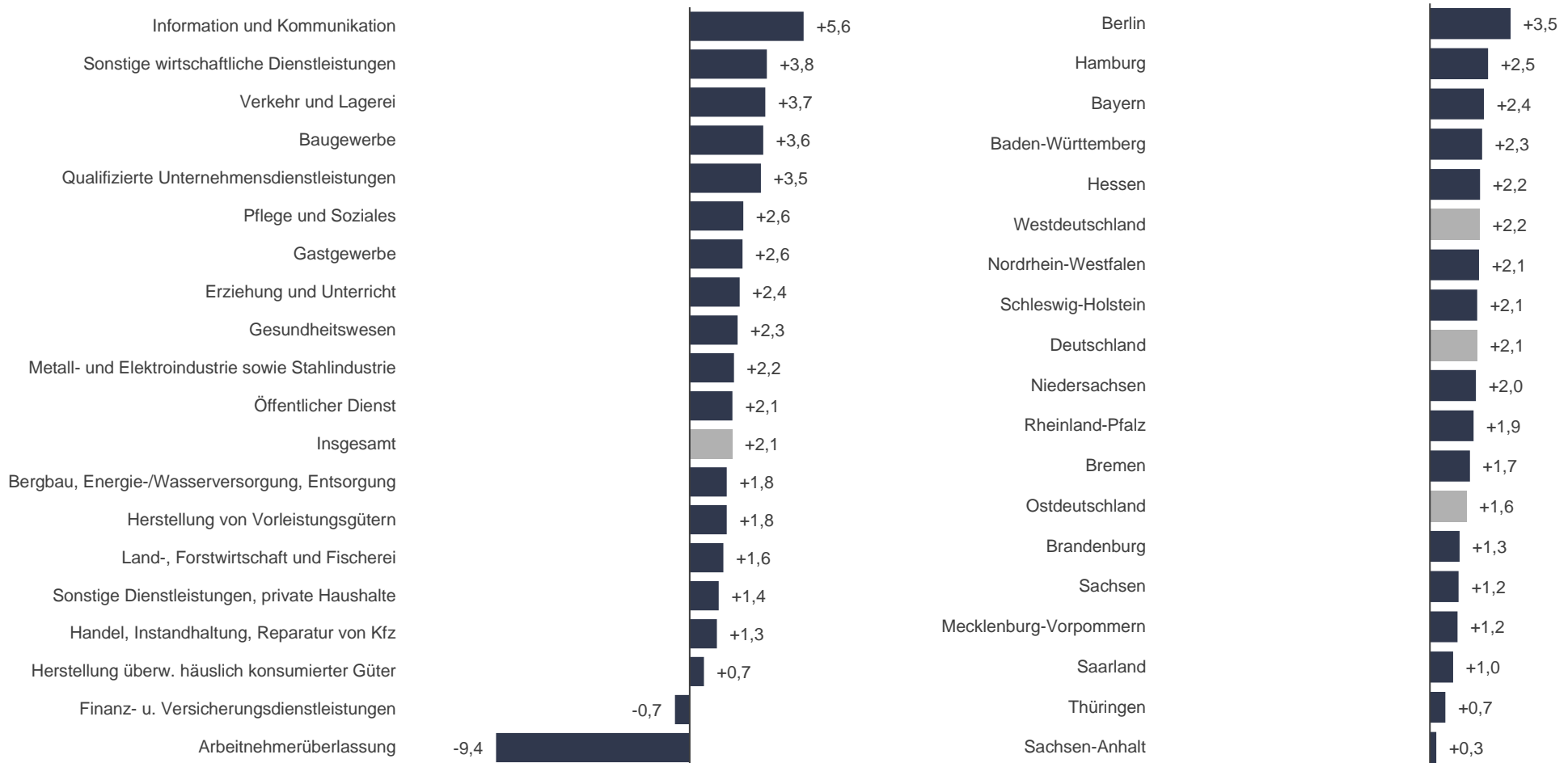
¹⁾ Auf 6-Monatswerte hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit, absteigend sortiert nach der prozentualen Veränderung.

2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Februar 2019
in Prozent

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat¹⁾



¹⁾ Auf 6-Monatswerte hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit, absteigend sortiert nach der prozentualen Veränderung.

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe
in Tausend

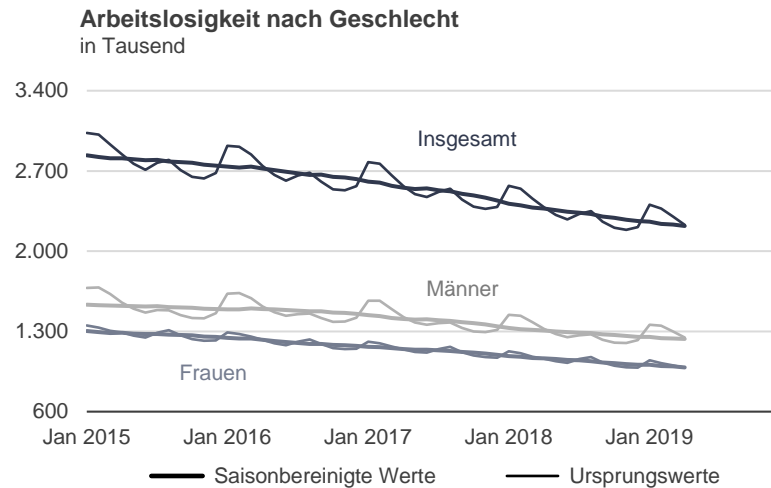
Zeit	Saisonbereinigter Bestand an Arbeitslosen in Tausend												
	Insgesamt				Männer			Frauen			15 bis unter 25 Jahre		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Arbeitslosenquote	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		absolut	in %			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Januar 2018	2.414	-26	-1,1	5,4	1.329	-15	-1,1	1.085	-11	-1,0	218	-2	-1,1
Februar	2.399	-15	-0,6	5,4	1.320	-10	-0,7	1.079	-6	-0,5	216	-2	-1,0
März	2.380	-19	-0,8	5,3	1.313	-7	-0,5	1.067	-12	-1,1	213	-3	-1,3
April	2.372	-8	-0,3	5,3	1.307	-5	-0,4	1.065	-3	-0,2	212	-1	-0,7
Mai	2.359	-13	-0,6	5,2	1.300	-7	-0,6	1.059	-6	-0,6	210	-1	-0,7
Juni	2.343	-15	-0,7	5,2	1.293	-7	-0,6	1.051	-8	-0,8	210	-0	-0,1
Juli	2.336	-7	-0,3	5,2	1.288	-4	-0,3	1.048	-3	-0,3	210	0	0,0
August	2.326	-10	-0,4	5,2	1.285	-4	-0,3	1.041	-7	-0,6	208	-2	-0,8
September	2.303	-23	-1,0	5,1	1.273	-12	-0,9	1.029	-12	-1,1	207	-1	-0,7
Oktober	2.291	-11	-0,5	5,1	1.268	-6	-0,4	1.023	-6	-0,6	207	0	0,1
November	2.275	-16	-0,7	5,0	1.260	-8	-0,6	1.015	-8	-0,8	206	-1	-0,5
Dezember	2.262	-13	-0,6	5,0	1.253	-7	-0,6	1.009	-6	-0,6	205	-1	-0,7
Januar 2019	2.259	-3	-0,1	5,0	1.251	-2	-0,2	1.008	-1	-0,1	203	-1	-0,7
Februar	2.239	-20	-0,9	5,0	1.242	-9	-0,7	997	-11	-1,1	202	-1	-0,5
März	2.232	-7	-0,3	4,9	1.238	-4	-0,3	994	-3	-0,3	202	0	0,0
April	2.220	-12	-0,5	4,9	1.234	-3	-0,3	986	-8	-0,8	202	-0	-0,2
Mai													
Juni													
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

Deutschland

Januar 2015 bis April 2019

[zurück zum Inhalt](#)



Analyse

Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den April 2019 eine Abnahme von 12.000, nach –7.000 im Vormonat. In Westdeutschland verringerte sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit um 7.000, nach –3.000 im März 2019. Für Ostdeutschland ergab sich ein Minus von 5.000, nach –4.000 im Vormonat.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im April 2019 wie im Vormonat 4,9 Prozent. In Ostdeutschland war die Quote mit 6,3 Prozent deutlich größer als im Westen mit 4,6 Prozent (–0,1 Prozentpunkte bzw. gegenüber Vormonat unverändert).

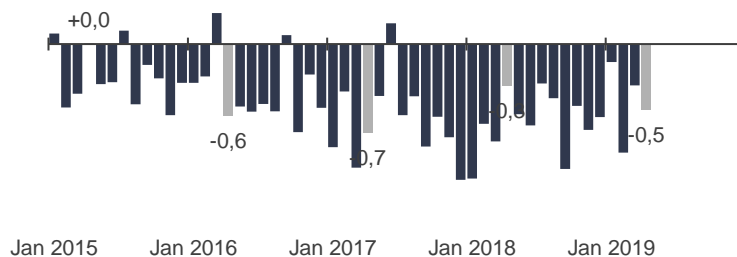
Die saisonbereinigte Abnahme im April erklärt sich mit einer Ausweitung entlastender Arbeitsmarktpolitik.

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent

Methodische Hinweise

Vormonatsveränderungen sind durch jahreszeitliche Einflüsse geprägt. Das Saisonbereinigungsverfahren rechnet diese Einflüsse heraus und erlaubt die Beurteilung der grundlegenden Entwicklung am aktuellen Rand. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass nur übliche saisonale Einflüsse herausgerechnet werden.



3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe

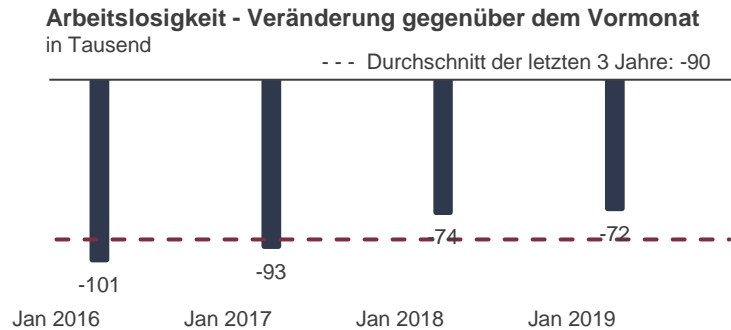
Zeit	Bestand an Arbeitslosen														
	Insgesamt					Männer					Frauen				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
2017	2.532.837	x	x	-158.137	-5,9	1.398.108	x	x	-84.612	-5,7	1.134.724	x	x	-73.527	-6,1
2018	2.340.082	x	x	-192.755	-7,6	1.292.123	x	x	-105.986	-7,6	1.047.957	x	x	-86.767	-7,6
Januar 2018	2.570.311	185.350	7,8	-207.076	-7,5	1.444.716	130.471	9,9	-122.978	-7,8	1.125.593	54.879	5,1	-84.094	-7,0
Februar	2.545.936	-24.375	-0,9	-216.159	-7,8	1.437.074	-7.642	-0,5	-129.593	-8,3	1.108.860	-16.733	-1,5	-86.564	-7,2
März	2.458.110	-87.826	-3,4	-204.001	-7,7	1.380.501	-56.573	-3,9	-114.338	-7,6	1.077.607	-31.253	-2,8	-89.661	-7,7
April	2.383.752	-74.358	-3,0	-184.860	-7,2	1.321.287	-59.214	-4,3	-102.972	-7,2	1.062.464	-15.143	-1,4	-81.879	-7,2
Mai	2.315.487	-68.265	-2,9	-182.231	-7,3	1.276.420	-44.867	-3,4	-100.895	-7,3	1.039.064	-23.400	-2,2	-81.338	-7,3
Juni	2.275.787	-39.700	-1,7	-196.855	-8,0	1.250.330	-26.090	-2,0	-108.180	-8,0	1.025.452	-13.612	-1,3	-88.678	-8,0
Juli	2.324.746	48.959	2,2	-192.899	-7,7	1.266.617	16.287	1,3	-106.275	-7,7	1.058.128	32.676	3,2	-86.623	-7,6
August	2.350.876	26.130	1,1	-193.969	-7,6	1.274.969	8.352	0,7	-103.882	-7,5	1.075.905	17.777	1,7	-90.084	-7,7
September	2.256.473	-94.403	-4,0	-192.437	-7,9	1.227.624	-47.345	-3,7	-101.938	-7,7	1.028.845	-47.060	-4,4	-90.492	-8,1
Oktober	2.203.851	-52.622	-2,3	-184.860	-7,7	1.202.445	-25.179	-2,1	-97.061	-7,5	1.001.403	-27.442	-2,7	-87.792	-8,1
November	2.186.109	-17.742	-0,8	-182.302	-7,7	1.198.806	-3.639	-0,3	-94.151	-7,3	987.301	-14.102	-1,4	-88.148	-8,2
Dezember	2.209.546	23.437	1,1	-175.415	-7,4	1.224.682	25.876	2,2	-89.563	-6,8	984.864	-2.437	-0,2	-85.850	-8,0
Januar 2019	2.405.586	196.040	8,9	-164.725	-6,4	1.358.706	134.024	10,9	-86.010	-6,0	1.046.879	62.015	6,3	-78.714	-7,0
Februar	2.372.700	-32.886	-1,4	-173.236	-6,8	1.348.930	-9.776	-0,7	-88.144	-6,1	1.023.769	-23.110	-2,2	-85.091	-7,7
März	2.301.121	-71.579	-3,0	-156.989	-6,4	1.298.528	-50.402	-3,7	-81.973	-5,9	1.002.591	-21.178	-2,1	-75.016	-7,0
April	2.228.876	-72.245	-3,1	-154.876	-6,5	1.246.013	-52.515	-4,0	-75.274	-5,7	982.859	-19.732	-2,0	-79.605	-7,5
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2019 gleitend	2.285.930	x	x	-179.233	-7,3	1.264.506	x	x	-94.446	-6,9	1.021.422	x	x	-84.786	-7,7

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

Deutschland

Januar 2015 bis April 2019

[zurück zum Inhalt](#)



Analyse

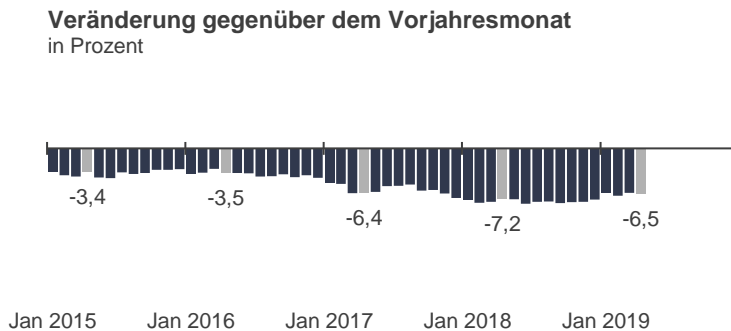
Im Zuge der Frühjahrsbelegung hat sich die Arbeitslosigkeit von März auf April um 72.000 oder 3 Prozent auf 2.229.000 verringert. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist sie im April um 90.000 oder ebenfalls 3 Prozent gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen im April um 155.000 oder 6 Prozent abgenommen, nach -157.000 oder ebenfalls -6 Prozent im März.

Die Arbeitslosigkeit ist in Ostdeutschland stärker zurückgegangen als in Westdeutschland. So hat sie in Ostdeutschland um 9 Prozent auf 541.000 abgenommen. In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 5 Prozent auf 1.688.000 gesunken. Den bundesweit prozentual stärksten Rückgang verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern. Die geringste Abnahme der Arbeitslosigkeit gab es in Bremen.

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im April auf 4,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,4 Prozentpunkte gesunken. In Ostdeutschland war die Quote mit 6,4 Prozent größer als im Westen mit 4,6 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,3 Prozentpunkte gesunken.

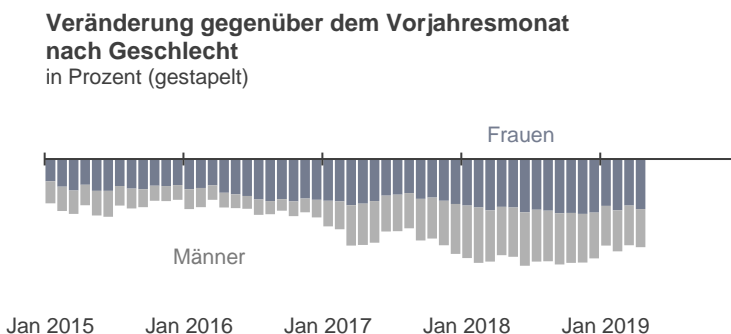
Auf Länderebene wurde die niedrigste Arbeitslosenquote in Bayern, die höchste in Bremen ausgewiesen.



Methodische Hinweise

1. Einen Eindruck von der saisonalen Komponente erhält man auch, wenn man die aktuelle Vormonatsveränderung mit denen der entsprechenden Vorjahresmonate vergleicht. Veränderungen des Vorjahres spiegeln die Entwicklung eines ganzen Jahres wider (Summe der Vormonatsveränderungen) und sind deshalb für eine Beurteilung der aktuellen Entwicklung ungeeignet. Die Entwicklung der Vorjahresveränderung reflektiert, inwieweit die aktuelle Vormonatsveränderung besser oder schlechter war als im Vorjahr.

2. Die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung haben mit einer Überprüfung von Bewerber-Datensätzen mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsmarkt-Status begonnen. Dies kann sich erhöhend auf die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II auswirken. Bundesweit sind die Auswirkungen derzeit nicht nennenswert.



3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

[zurück zum Inhalt](#)

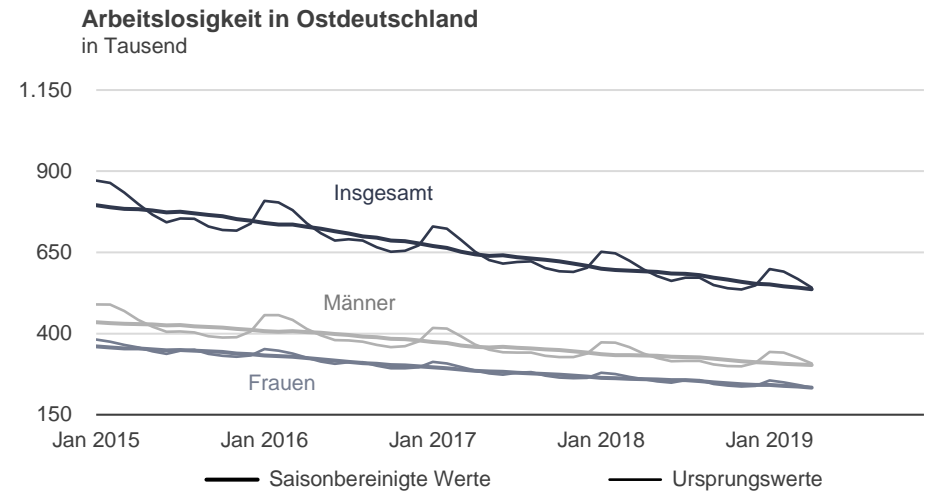
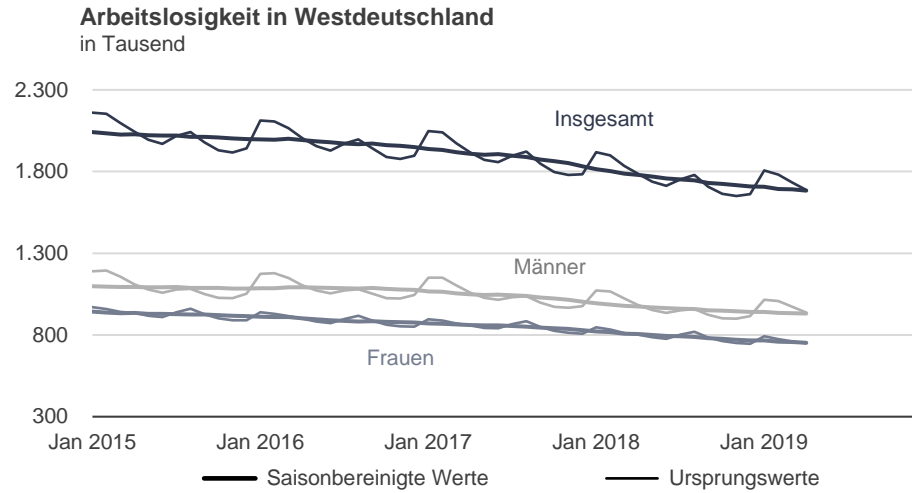
Zeitreihe

Zeit	Bestand an Arbeitslosen in Westdeutschland										Bestand an Arbeitslosen in Ostdeutschland									
	Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen			Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen		
	in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen		in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen	
				Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat					Vorjahr		Vormonat			Vorjahr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
2017	x	x	1.894.294	x	x	-84.378	-4,3	853.605	x	-38.741	x	x	638.543	x	x	-73.760	-10,4	281.120	x	-34.785
2018	x	x	1.758.627	x	x	-135.667	-7,2	793.471	x	-60.134	x	x	581.455	x	x	-57.089	-8,9	254.486	x	-26.633
Januar 2018	1.815	-18	1.918.351	135.617	7,6	-129.382	-6,3	846.675	39.790	-50.195	600	-8	651.960	49.733	8,3	-77.694	-10,6	278.918	15.089	-33.899
Februar	1.803	-11	1.899.387	-18.964	-1,0	-140.009	-6,9	833.964	-12.711	-53.992	596	-4	646.549	-5.411	-0,8	-76.150	-10,5	274.896	-4.022	-32.572
März	1.786	-17	1.833.819	-65.568	-3,5	-140.266	-7,1	811.221	-22.743	-59.224	594	-2	624.291	-22.258	-3,4	-63.735	-9,3	266.386	-8.510	-30.437
April	1.780	-6	1.785.759	-48.060	-2,6	-130.868	-6,8	802.714	-8.507	-55.652	592	-2	597.993	-26.298	-4,2	-53.992	-8,3	259.750	-6.636	-26.227
Mai	1.769	-11	1.738.358	-47.401	-2,7	-132.736	-7,1	786.121	-16.593	-57.418	590	-2	577.129	-20.864	-3,5	-49.495	-7,9	252.943	-6.807	-23.920
Juni	1.758	-11	1.713.219	-25.139	-1,4	-143.911	-7,7	777.266	-8.855	-63.823	585	-4	562.568	-14.561	-2,5	-52.944	-8,6	248.186	-4.757	-24.855
Juli	1.752	-6	1.752.774	39.555	2,3	-144.259	-7,6	801.575	24.309	-64.186	584	-1	571.972	9.404	1,7	-48.640	-7,8	256.553	8.367	-22.437
August	1.746	-6	1.778.625	25.851	1,5	-144.135	-7,5	819.145	17.570	-65.987	580	-4	572.251	279	0,0	-49.834	-8,0	256.760	207	-24.097
September	1.731	-15	1.706.822	-71.803	-4,0	-140.466	-7,6	784.396	-34.749	-65.008	572	-8	549.651	-22.600	-3,9	-51.971	-8,6	244.449	-12.311	-25.484
Oktober	1.725	-6	1.664.585	-42.237	-2,5	-132.220	-7,4	761.960	-22.436	-62.729	566	-6	539.266	-10.385	-1,9	-52.640	-8,9	239.443	-5.006	-25.063
November	1.717	-9	1.650.390	-14.195	-0,9	-128.455	-7,2	750.550	-11.410	-62.568	559	-7	535.719	-3.547	-0,7	-53.847	-9,1	236.751	-2.692	-25.580
Dezember	1.708	-8	1.661.439	11.049	0,7	-121.295	-6,8	746.063	-4.487	-60.822	554	-5	548.107	12.388	2,3	-54.120	-9,0	238.801	2.050	-25.028
Januar 2019	1.707	-1	1.806.456	145.017	8,7	-111.895	-5,8	791.220	45.157	-55.455	551	-2	599.130	51.023	9,3	-52.830	-8,1	255.659	16.858	-23.259
Februar	1.693	-14	1.781.551	-24.905	-1,4	-117.836	-6,2	774.032	-17.188	-59.932	546	-6	591.149	-7.981	-1,3	-55.400	-8,6	249.737	-5.922	-25.159
März	1.690	-3	1.733.134	-48.417	-2,7	-100.685	-5,5	760.553	-13.479	-50.668	541	-4	567.987	-23.162	-3,9	-56.304	-9,0	242.038	-7.699	-24.348
April	1.683	-7	1.687.593	-45.541	-2,6	-98.166	-5,5	749.613	-10.940	-53.101	537	-5	541.283	-26.704	-4,7	-56.710	-9,5	233.246	-8.792	-26.504
Mai																				
Juni																				
Juli																				
August																				
September																				
Oktober																				
November																				
Dezember																				
2019 gleitend	x	x	1.722.912	x	x	-126.338	-6,8	775.208	x	-60.141	x	x	563.018	x	x	-52.895	-8,6	246.214	x	-24.645

3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

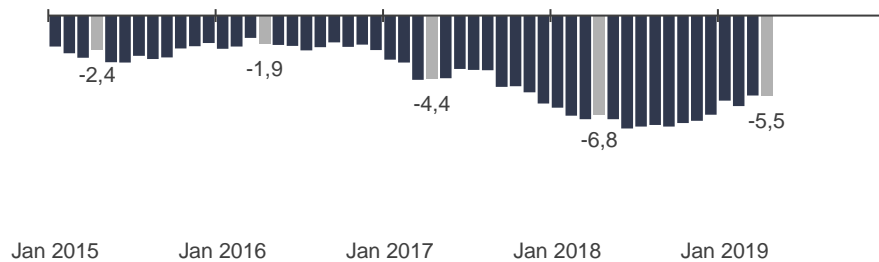
Januar 2015 bis April 2019

[zurück zum Inhalt](#)



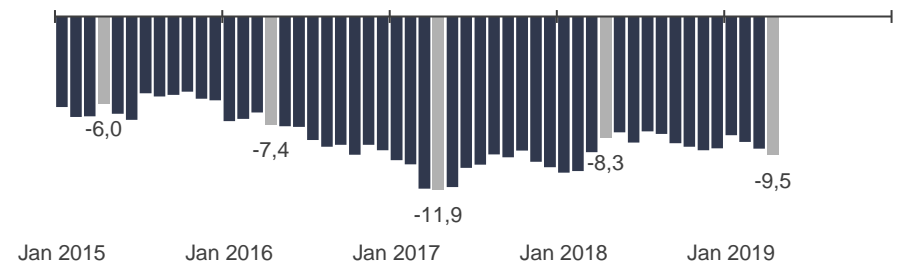
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
April 2019

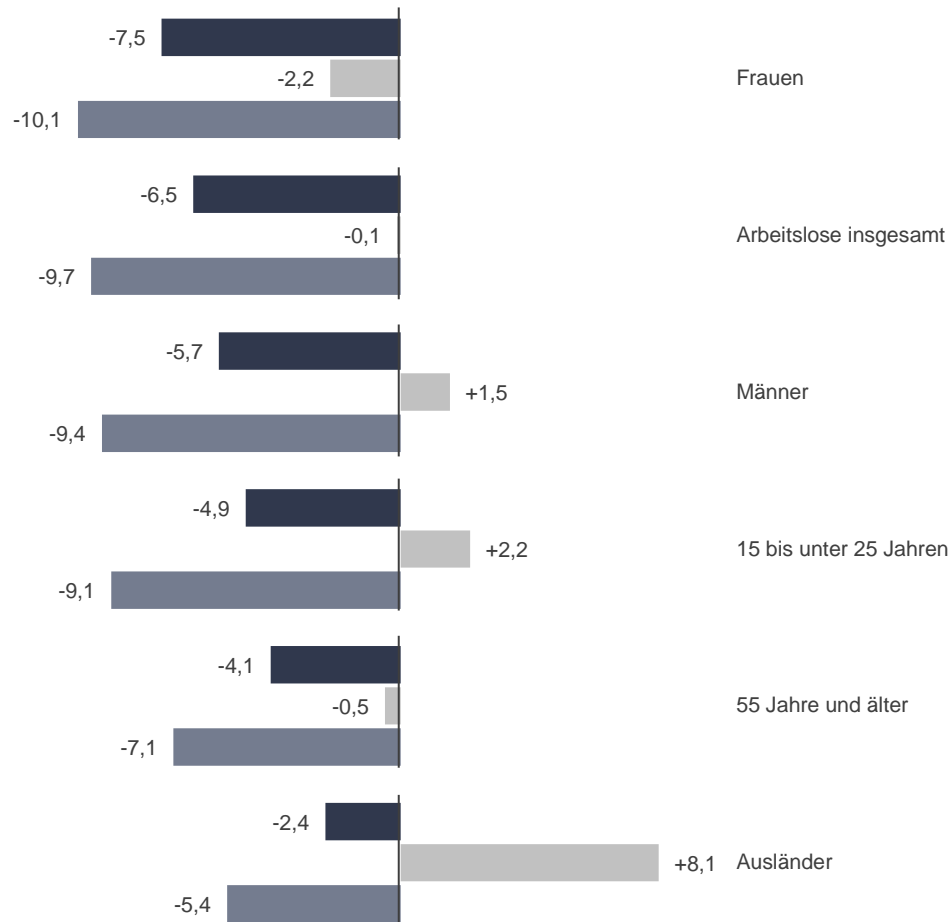
Personengruppen	Bestand an Arbeitslosen						Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat			
	April 2019	Anteil in %	Veränderung gegenüber				Mrz 2019	Feb 2019	Jan 2019	Dez 2018
			Vormonat		Vorjahresmonat					
			absolut	in %	absolut	in %	in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Arbeitslose insgesamt	2.228.876	100	-72.245	-3,1	-154.876	-6,5	-6,4	-6,8	-6,4	-7,4
Frauen	982.859	44,1	-19.732	-2,0	-79.605	-7,5	-7,0	-7,7	-7,0	-8,0
Männer	1.246.013	55,9	-52.515	-4,0	-75.274	-5,7	-5,9	-6,1	-6,0	-6,8
15 bis unter 25 Jahren	194.450	8,7	-9.532	-4,7	-9.921	-4,9	-5,4	-6,6	-7,0	-7,2
55 Jahre und älter	493.582	22,1	-16.377	-3,2	-20.943	-4,1	-3,7	-3,7	-2,7	-4,3
Ausländer	619.310	27,8	-13.482	-2,1	-14.967	-2,4	-2,2	-3,0	-3,3	-4,1
Arbeitslose SGB III	794.781	100	-54.999	-6,5	-947	-0,1	-1,1	-2,0	-2,3	-2,4
Frauen	343.866	43,3	-13.742	-3,8	-7.766	-2,2	-1,8	-3,4	-3,0	-3,5
Männer	450.912	56,7	-41.258	-8,4	6.817	1,5	-0,6	-1,0	-1,8	-1,5
15 bis unter 25 Jahren	78.269	9,8	-8.337	-9,6	1.662	2,2	0,8	-1,8	-1,5	-1,9
55 Jahre und älter	235.603	29,6	-13.611	-5,5	-1.172	-0,5	-0,8	-0,9	-0,6	-1,4
Ausländer	156.083	19,6	-10.895	-6,5	11.665	8,1	7,3	6,2	4,6	3,7
Arbeitslose SGB II	1.434.095	100	-17.246	-1,2	-153.929	-9,7	-9,2	-9,5	-8,8	-9,8
Frauen	638.993	44,6	-5.990	-0,9	-71.839	-10,1	-9,6	-9,9	-9,1	-10,2
Männer	795.101	55,4	-11.257	-1,4	-82.091	-9,4	-8,9	-9,2	-8,5	-9,5
15 bis unter 25 Jahren	116.181	8,1	-1.195	-1,0	-11.583	-9,1	-9,4	-10,1	-10,6	-10,2
55 Jahre und älter	257.979	18,0	-2.766	-1,1	-19.771	-7,1	-6,4	-6,3	-4,7	-6,7
Ausländer	463.227	32,3	-2.587	-0,6	-26.632	-5,4	-5,2	-6,1	-6,0	-6,4

3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

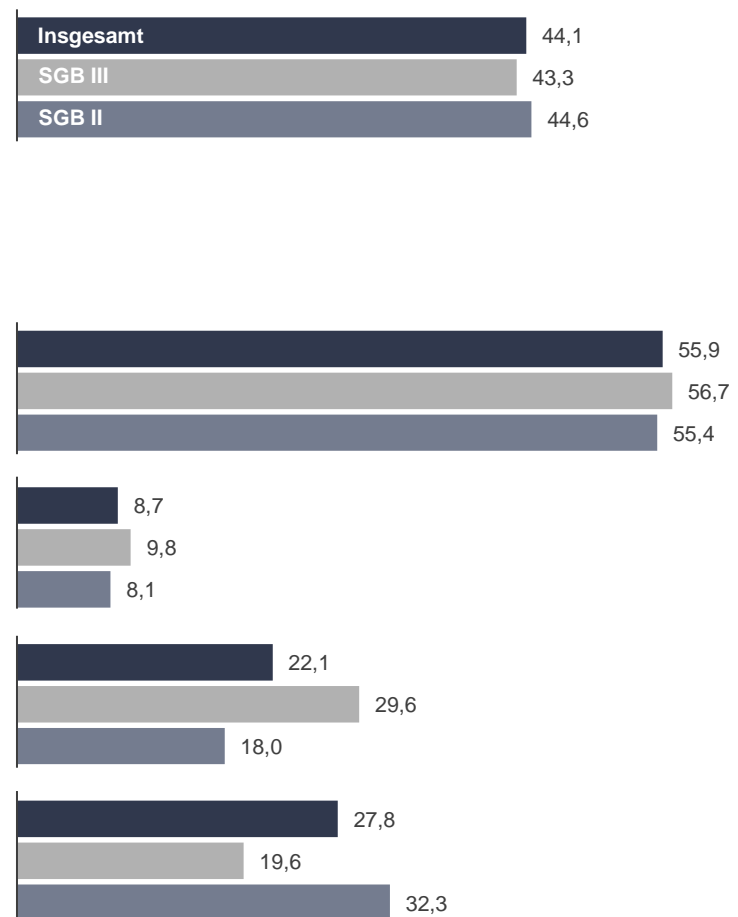
Deutschland
April 2019
in Prozent

[zurück zum Inhalt](#)

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Anteil an allen Arbeitslosen



3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			
		SGB II	Anteil Sp. 2 an Sp. 1 in %	SGB III	Anteil Sp. 4 an Sp. 1 in %		SGB II	Anteil Sp. 7 an Sp. 6 in %	SGB III	Anteil Sp. 9 an Sp. 6 in %		SGB II	Anteil Sp. 12 an Sp. 11 in %	SGB III	Anteil Sp. 14 an Sp. 11 in %
		1	2	3	4		5	6	7	8		9	10	11	12
2017	2.532.837	1.677.406	66,2	855.431	33,8	1.894.294	1.226.598	64,8	667.696	35,2	638.543	450.808	70,6	187.735	29,4
2018	2.340.082	1.538.153	65,7	801.929	34,3	1.758.627	1.131.886	64,4	626.742	35,6	581.455	406.268	69,9	175.187	30,1
Januar 2018	2.570.311	1.629.405	63,4	940.906	36,6	1.918.351	1.192.448	62,2	725.903	37,8	651.960	436.957	67,0	215.003	33,0
Februar	2.545.936	1.619.401	63,6	926.535	36,4	1.899.387	1.184.628	62,4	714.759	37,6	646.549	434.773	67,2	211.776	32,8
März	2.458.110	1.598.723	65,0	859.387	35,0	1.833.819	1.170.221	63,8	663.598	36,2	624.291	428.502	68,6	195.789	31,4
April	2.383.752	1.588.024	66,6	795.728	33,4	1.785.759	1.165.094	65,2	620.665	34,8	597.993	422.930	70,7	175.063	29,3
Mai	2.315.487	1.564.859	67,6	750.628	32,4	1.738.358	1.150.241	66,2	588.117	33,8	577.129	414.618	71,8	162.511	28,2
Juni	2.275.787	1.540.776	67,7	735.011	32,3	1.713.219	1.135.408	66,3	577.811	33,7	562.568	405.368	72,1	157.200	27,9
Juli	2.324.746	1.536.795	66,1	787.951	33,9	1.752.774	1.132.092	64,6	620.682	35,4	571.972	404.703	70,8	167.269	29,2
August	2.350.876	1.546.933	65,8	803.943	34,2	1.778.625	1.142.623	64,2	636.002	35,8	572.251	404.310	70,7	167.941	29,3
September	2.256.473	1.497.145	66,3	759.328	33,7	1.706.822	1.108.147	64,9	598.675	35,1	549.651	388.998	70,8	160.653	29,2
Oktober	2.203.851	1.461.566	66,3	742.285	33,7	1.664.585	1.080.992	64,9	583.593	35,1	539.266	380.574	70,6	158.692	29,4
November	2.186.109	1.441.509	65,9	744.600	34,1	1.650.390	1.065.556	64,6	584.834	35,4	535.719	375.953	70,2	159.766	29,8
Dezember	2.209.546	1.432.702	64,8	776.844	35,2	1.661.439	1.055.176	63,5	606.263	36,5	548.107	377.526	68,9	170.581	31,1
Januar 2019	2.405.586	1.486.329	61,8	919.257	38,2	1.806.456	1.093.069	60,5	713.387	39,5	599.130	393.260	65,6	205.870	34,4
Februar	2.372.700	1.465.045	61,7	907.655	38,3	1.781.551	1.077.933	60,5	703.618	39,5	591.149	387.112	65,5	204.037	34,5
März	2.301.121	1.451.341	63,1	849.780	36,9	1.733.134	1.071.833	61,8	661.301	38,2	567.987	379.508	66,8	188.479	33,2
April	2.228.876	1.434.095	64,3	794.781	35,7	1.687.593	1.064.750	63,1	622.843	36,9	541.283	369.345	68,2	171.938	31,8
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2019 gleitend	2.285.930	1.488.258	65,1	797.672	34,9	1.722.912	1.098.152	63,7	624.761	36,3	563.018	390.106	69,3	172.911	30,7

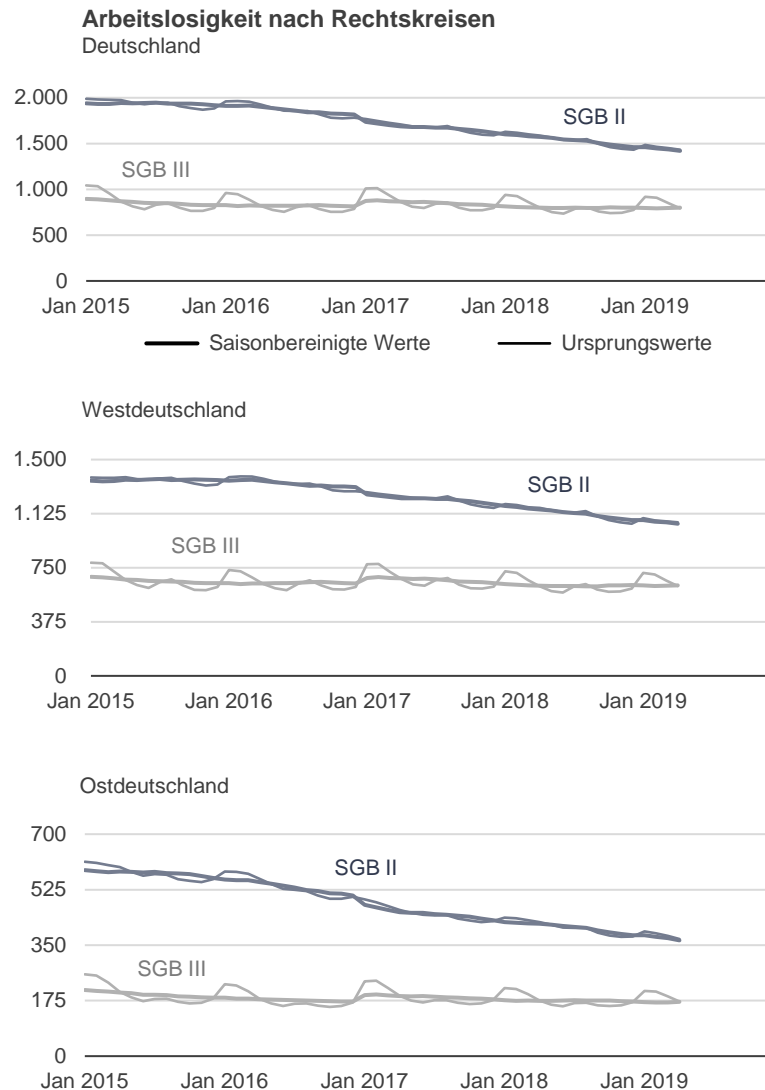
3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Januar 2015 bis April 2019

in Tausend

[zurück zum Inhalt](#)



Analyse

Von den 2.229.000 Arbeitslosen im April wurden 795.000 oder 36 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.434.000 oder 64 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Dabei entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB II deutlich günstiger als im Rechtskreis SGB III.

Von März auf April hat sich die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II um 17.000 oder 1 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 16.000 ab, nach -10.000 im März. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Arbeitslosigkeit im April um 154.000 oder 10 Prozent kleiner aus.

Im Rechtskreis SGB III hat sich die Arbeitslosigkeit im April im Vormonatsvergleich um 55.000 oder 6 Prozent verringert. Um saisonale Einflüsse bereinigt nahm sie um 5.000 zu, nach +3.000 im März. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Arbeitslosigkeit nahezu unverändert (-1.000 oder -0,1 Prozent).

Methodische Hinweise

1. Der Arbeitslosenstatus nach Rechtskreis wird monatlich zum Stichtag ausgewertet und dann festgeschrieben; nachträgliche Änderungen der Rechtskreiszuordnung werden nicht vorgenommen. In einer nennenswerten Zahl von Fällen werden Arbeitslose zunächst dem SGB II zugeordnet, dann aber SGB II-Leistungen nicht bewilligt oder aufgehoben, wodurch auch die Zuordnung verändert wird. Die Arbeitslosigkeit im SGB II wird deshalb etwas zu hoch und entsprechend die Zahl der Nicht-Leistungsempfänger im SGB III zu niedrig ausgewiesen.
2. Die Arbeitslosenquote kann in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II zerlegt werden. Es werden die Arbeitslosen aus beiden Rechtskreisen jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden Einzelquoten ergibt die Gesamtquote; rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.
3. Seit 2017 werden sogenannte „Aufstocker“ (Personen, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen) vermittlerisch im Rechtskreis SGB III betreut, bis dahin im Rechtskreis SGB II. Seitdem werden Aufstocker deshalb auch statistisch im Rechtskreis SGB III erfasst. Dadurch sind Vergleiche mit den Jahren davor innerhalb der Rechtskreise eingeschränkt.

Die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung haben mit einer Überprüfung von Bewerber-Datensätzen mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsmarkt-Status begonnen. Dies kann sich erhöhend auf die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II auswirken. Bundesweit sind die Auswirkungen derzeit nicht nennenswert.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

Deutschland, West- und Ostdeutschland und Länder
April 2019

[zurück zum Inhalt](#)

Länder ¹⁾	Bestand an Arbeitslosen					Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat				Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen)	
	April 2019	Veränderung gegenüber				Mrz 2019	Feb 2019	Jan 2019	Dez 2018	April 2019	Veränderung gegen Vorjahresmonat in Prozentpkt.
		Vormonat		Vorjahresmonat							
		absolut	in %	absolut	in %	in %				in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Mecklenb.-Vorpommern	58.615	-5.556	-8,7	-8.679	-12,9	-12,4	-10,6	-9,7	-10,3	7,1	-1,0
Sachsen-Anhalt	80.891	-5.134	-6,0	-9.585	-10,6	-9,7	-9,6	-8,8	-9,9	7,1	-0,8
Brandenburg	76.710	-4.751	-5,8	-9.076	-10,6	-9,6	-8,7	-8,6	-9,5	5,8	-0,7
Sachsen	117.003	-6.528	-5,3	-13.468	-10,3	-9,6	-8,6	-8,1	-8,9	5,5	-0,7
Schleswig-Holstein	78.658	-3.531	-4,3	-8.806	-10,1	-10,4	-10,5	-9,9	-11,6	5,0	-0,7
Ostdeutschland	541.283	-26.704	-4,7	-56.710	-9,5	-9,0	-8,6	-8,1	-9,0	6,4	-0,7
Thüringen	59.250	-2.849	-4,6	-4.756	-7,4	-7,6	-7,5	-7,1	-8,1	5,2	-0,5
Niedersachsen	215.025	-6.059	-2,7	-16.655	-7,2	-7,1	-7,2	-6,6	-7,5	5,0	-0,4
Berlin	148.814	-1.886	-1,3	-11.146	-7,0	-6,8	-7,4	-7,1	-8,0	7,7	-0,7
Deutschland	2.228.876	-72.245	-3,1	-154.876	-6,5	-6,4	-6,8	-6,4	-7,4	4,9	-0,4
Hessen	148.449	-3.230	-2,1	-9.411	-6,0	-5,8	-6,2	-6,4	-7,4	4,4	-0,3
Hamburg	62.755	-722	-1,1	-3.693	-5,6	-5,3	-5,1	-4,8	-6,4	6,0	-0,5
Nordrhein-Westfalen	627.330	-7.313	-1,2	-36.694	-5,5	-5,5	-6,7	-6,2	-7,2	6,5	-0,5
Westdeutschland	1.687.593	-45.541	-2,6	-98.166	-5,5	-5,5	-6,2	-5,8	-6,8	4,6	-0,3
Rheinland-Pfalz	96.055	-3.004	-3,0	-4.177	-4,2	-4,1	-5,3	-4,2	-6,1	4,3	-0,3
Baden-Württemberg	188.657	-4.406	-2,3	-8.179	-4,2	-3,8	-5,4	-5,2	-5,4	3,1	-0,1
Bayern	204.108	-16.882	-7,6	-8.832	-4,1	-4,5	-4,3	-4,3	-4,8	2,8	-0,1
Saarland	31.738	-356	-1,1	-1.141	-3,5	-4,1	-5,2	-4,6	-7,0	6,0	-0,3
Bremen	34.818	-38	-0,1	-578	-1,6	-1,5	-2,6	-2,8	-2,8	9,7	-0,4

¹⁾ Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl gegenüber Vorjahr.

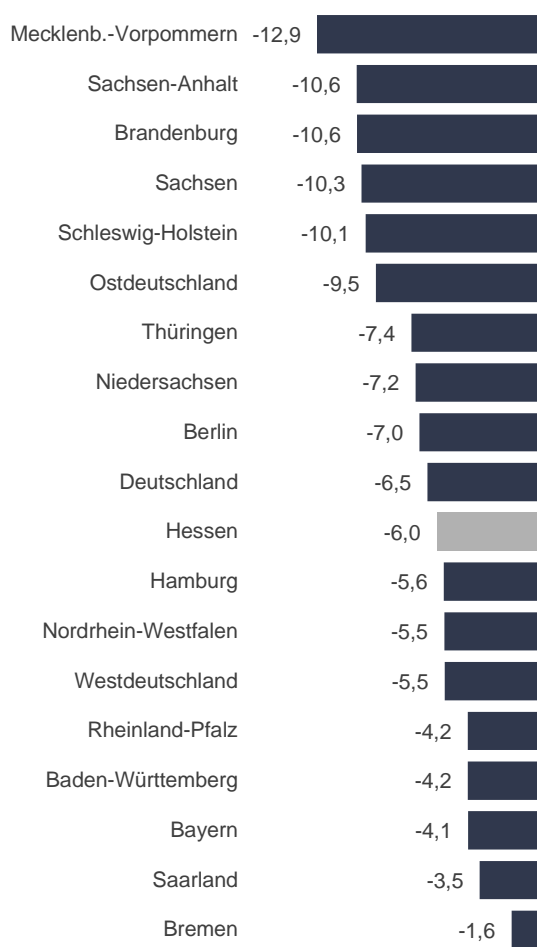
3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

Deutschland, West- und Ostdeutschland und Länder
April 2019

[zurück zum Inhalt](#)

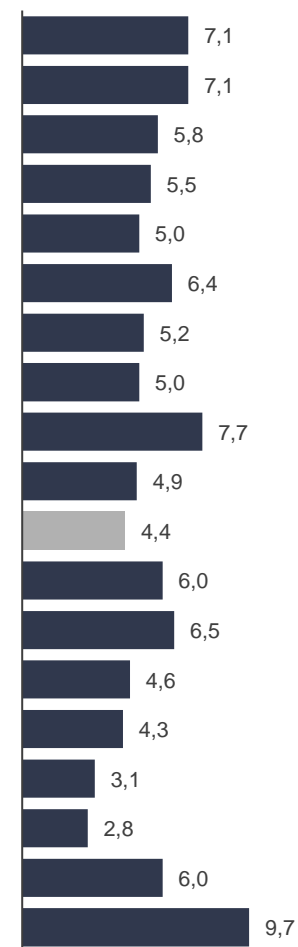
Arbeitslosigkeit

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent



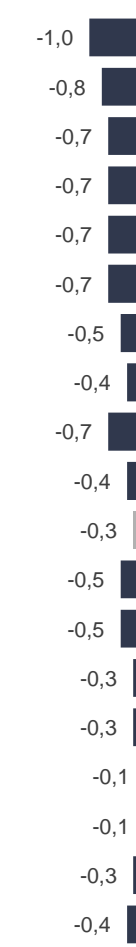
Arbeitslosenquote

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent



Arbeitslosenquote

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozentpunkten



3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland, West- und Ostdeutschland und Länder

April 2019

Länder ¹⁾	Insgesamt		SGB III					SGB II				
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB III	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB II	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat
	absolut	in %	absolut	in %		in Prozentpkt.	absolut	in %		in Prozentpkt.		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Mecklenb.-Vorpommern	58.615	-12,9	18.931	32,3	-7,9	2,3	-0,2	39.684	67,7	-15,1	4,8	-0,8
Sachsen-Anhalt	80.891	-10,6	24.453	30,2	-2,3	2,2	-	56.438	69,8	-13,8	5,0	-0,7
Brandenburg	76.710	-10,6	24.015	31,3	-4,7	1,8	-0,1	52.695	68,7	-13,0	4,0	-0,6
Sachsen	117.003	-10,3	38.284	32,7	-2,2	1,8	-0,1	78.719	67,3	-13,8	3,7	-0,6
Schleswig-Holstein	78.658	-10,1	27.152	34,5	-6,1	1,7	-0,2	51.506	65,5	-12,0	3,3	-0,5
Ostdeutschland	541.283	-9,5	171.938	31,8	-1,8	2,0	-0,1	369.345	68,2	-12,7	4,4	-0,6
Thüringen	59.250	-7,4	22.781	38,4	1,7	2,0	-	36.469	61,6	-12,3	3,2	-0,5
Niedersachsen	215.025	-7,2	73.954	34,4	-2,6	1,7	-0,1	141.071	65,6	-9,4	3,3	-0,4
Berlin	148.814	-7,0	43.474	29,2	1,8	2,3	-	105.340	70,8	-10,2	5,5	-0,7
Deutschland	2.228.876	-6,5	794.781	35,7	-0,1	1,8	-	1.434.095	64,3	-9,7	3,2	-0,4
Hessen	148.449	-6,0	53.117	35,8	1,3	1,6	-	95.332	64,2	-9,6	2,8	-0,4
Hamburg	62.755	-5,6	22.649	36,1	0,8	2,2	-	40.106	63,9	-8,8	3,8	-0,5
Nordrhein-Westfalen	627.330	-5,5	185.864	29,6	0,3	1,9	-	441.466	70,4	-7,8	4,6	-0,4
Westdeutschland	1.687.593	-5,5	622.843	36,9	0,4	1,7	-	1.064.750	63,1	-8,6	2,9	-0,3
Rheinland-Pfalz	96.055	-4,2	39.627	41,3	-0,6	1,8	-	56.428	58,7	-6,5	2,5	-0,2
Baden-Württemberg	188.657	-4,2	90.654	48,1	3,1	1,5	0,1	98.003	51,9	-10,0	1,6	-0,2
Bayern	204.108	-4,1	111.535	54,6	1,6	1,5	-	92.573	45,4	-10,3	1,2	-0,2
Saarland	31.738	-3,5	9.894	31,2	0,7	1,9	-	21.844	68,8	-5,2	4,1	-0,3
Bremen	34.818	-1,6	8.397	24,1	2,6	2,4	0,1	26.421	75,9	-2,9	7,4	-0,4

¹⁾ Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl insgesamt gegenüber Vorjahr.

3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen

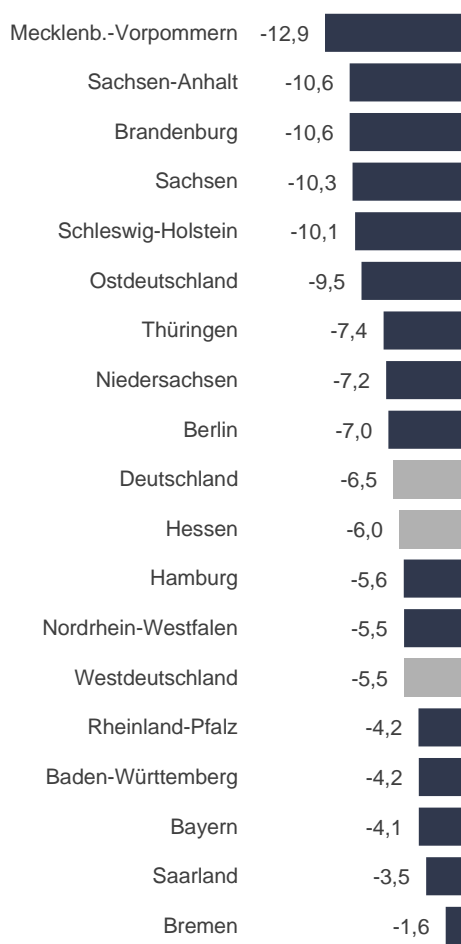
[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland, West- und Ostdeutschland und Länder

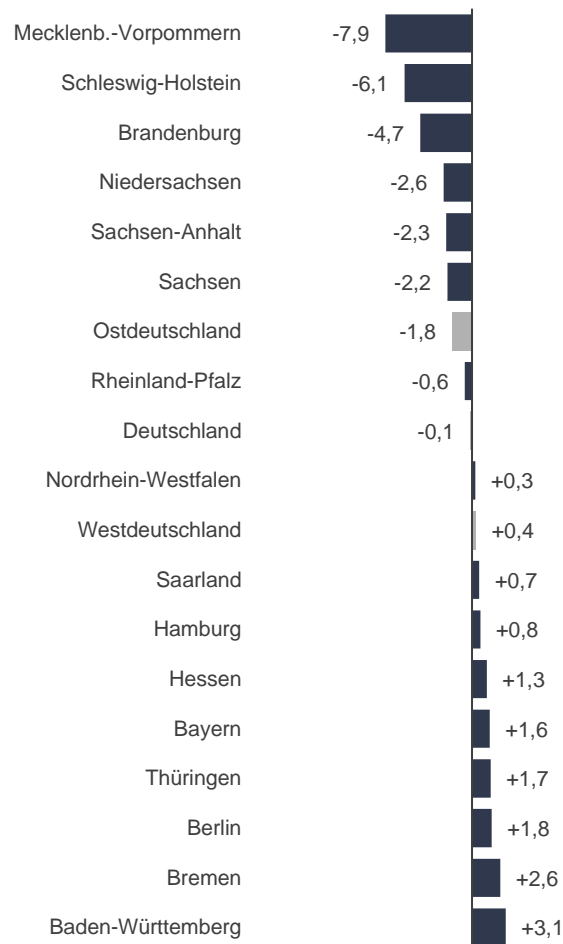
April 2019

in Prozent

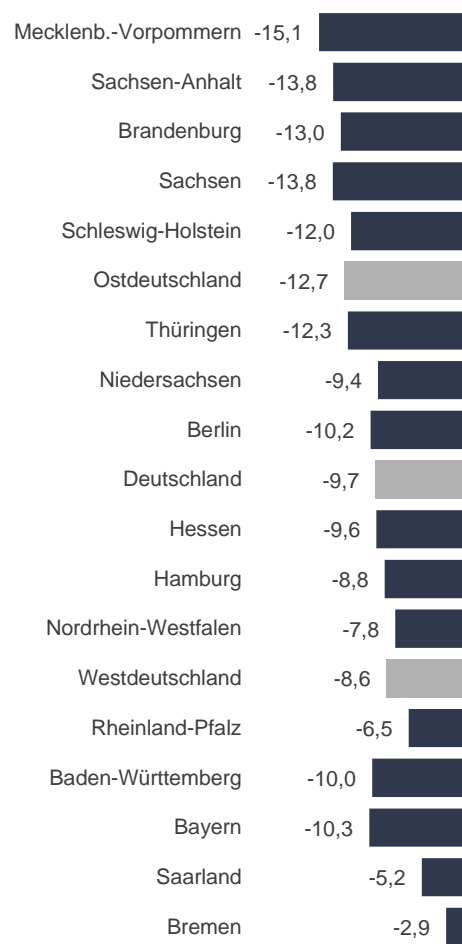
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat Insgesamt



Rechtskreis SGB III



Rechtskreis SGB II



3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

[zurück zum Inhalt](#)

Länder der Europäischen Union sowie USA und Japan
Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in % ¹⁾²⁾		
	Deutschland	EZ 19 ³⁾	EU 28
Januar 2018	3,5	8,6	7,2
Februar	3,5	8,5	7,1
März	3,5	8,5	7,0
April	3,4	8,4	7,0
Mai	3,4	8,2	6,9
Juni	3,4	8,2	6,8
Juli	3,4	8,1	6,8
August	3,4	8,0	6,8
September	3,4	8,0	6,7
Oktober	3,3	8,0	6,7
November	3,3	7,9	6,6
Dezember	3,3	7,9	6,6
Januar 2019	3,2	7,8	6,5
Februar	3,2	7,8	6,5
März			
April			
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Land	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der Europäischen Union in Prozent ¹⁾²⁾													
	Feb 2018	Mrz 2018	Apr 2018	Mai 2018	Jun 2018	Jul 2018	Aug 2018	Sep 2018	Okt 2018	Nov 2018	Dez 2018	Jan 2019	Feb 2019	
Tschechien	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,1	2,0	2,1	2,1	1,9	
Deutschland	3,5	3,5	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,3	3,3	3,3	3,2	3,2	
Niederlande	4,1	3,9	3,9	3,9	3,9	3,8	3,9	3,7	3,7	3,5	3,6	3,6	3,4	
Ungarn	3,7	3,7	3,7	3,7	3,7	3,7	3,8	3,7	3,7	3,7	3,7	3,5	:	
Polen	3,9	3,8	3,7	3,7	3,8	3,9	3,9	3,9	3,9	3,8	3,7	3,6	3,5	
Malta	3,8	3,9	3,9	3,8	3,9	3,9	3,7	3,6	3,5	3,5	3,4	3,4	3,5	
Großbritannien	4,2	4,1	4,0	3,9	4,0	4,0	4,1	4,0	4,0	3,9	3,8	3,8	:	
Rumänien	4,4	4,3	4,4	4,3	4,2	4,2	4,0	3,9	4,1	4,1	4,0	3,9	3,8	
Estland	6,4	5,8	5,2	5,1	5,0	5,2	5,4	5,5	5,3	4,6	4,3	4,2	:	
Slowenien	5,6	5,5	5,4	5,3	5,3	5,3	5,2	4,9	4,6	4,4	4,3	4,3	4,4	
Bulgarien	5,4	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3	5,2	5,2	5,0	4,9	4,8	4,7	4,7	
Österreich	5,0	4,9	4,8	4,6	4,8	4,9	4,9	4,9	4,8	4,6	4,6	4,8	5,0	
Dänemark	5,0	4,9	5,2	5,0	4,9	5,0	4,8	4,9	4,8	5,1	4,9	5,1	5,0	
Luxemburg	5,5	5,6	5,5	5,6	5,6	5,5	5,5	5,3	5,3	5,2	5,1	5,1	5,3	
Irland	5,8	5,8	5,9	5,9	5,8	5,8	5,6	5,7	5,7	5,6	5,7	5,7	5,6	
Belgien	6,1	6,1	6,3	6,3	6,1	5,9	5,7	5,6	5,7	5,8	5,8	5,8	5,7	
Slowakei	7,1	6,9	6,9	6,8	6,6	6,5	6,3	6,2	6,1	6,0	5,9	5,8	5,8	
Litauen	6,5	6,6	6,1	6,0	6,2	6,1	6,1	6,3	6,1	5,8	5,8	6,1	6,1	
Schweden	5,9	6,1	6,3	6,1	6,3	6,4	6,6	6,5	6,0	6,2	6,4	6,1	6,3	
Portugal	7,6	7,4	7,2	7,1	6,9	6,8	7,0	6,6	6,6	6,7	6,6	6,6	6,3	
EU 28	7,1	7,0	7,0	6,9	6,8	6,8	6,8	6,7	6,7	6,6	6,6	6,5	6,5	
Finnland	8,0	7,8	7,7	7,6	7,5	7,4	7,2	7,1	7,0	6,8	6,7	6,6	6,6	
Zypern	9,4	8,9	8,4	8,3	8,2	8,3	8,2	8,0	7,7	7,8	7,4	7,3	7,1	
Lettland	7,8	7,7	7,7	7,7	7,7	7,4	7,1	6,9	6,9	6,9	7,1	7,3	7,2	
Kroatien	9,1	8,9	8,7	8,6	8,7	8,5	8,3	8,1	7,9	7,8	7,7	7,6	7,5	
EZ 19	8,5	8,5	8,4	8,2	8,2	8,1	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	7,8	7,8	
Frankreich	9,2	9,2	9,1	9,1	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0	8,9	8,9	8,9	8,8	
Italien	10,8	10,9	10,9	10,5	10,7	10,4	10,1	10,4	10,8	10,6	10,5	10,5	10,7	
Spanien	16,2	15,9	15,6	15,4	15,2	15,1	15,0	14,8	14,7	14,5	14,3	14,1	13,9	
Griechenland	20,6	20,2	19,8	19,4	19,2	19,0	18,9	18,8	18,6	18,6	18,4	18,5	:	
nachrichtlich:														
USA	4,1	4,0	3,9	3,8	4,0	3,9	3,8	3,7	3,8	3,7	3,9	4,0	3,8	
Japan	2,5	2,5	2,5	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,5	2,3	

Stand der Eurostatdatenbank: 24.04.2019

3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

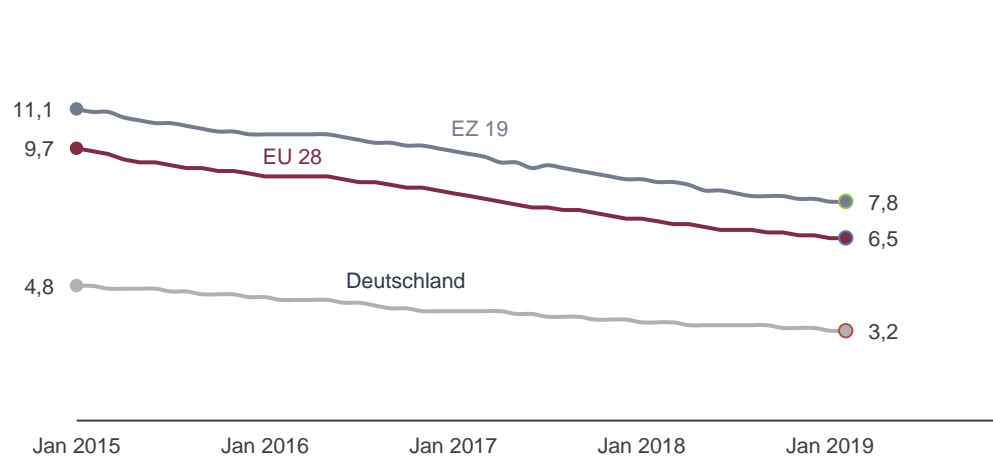
[zurück zum Inhalt](#)

Länder der Europäischen Union (EU28)

Januar 2015 bis Februar 2019

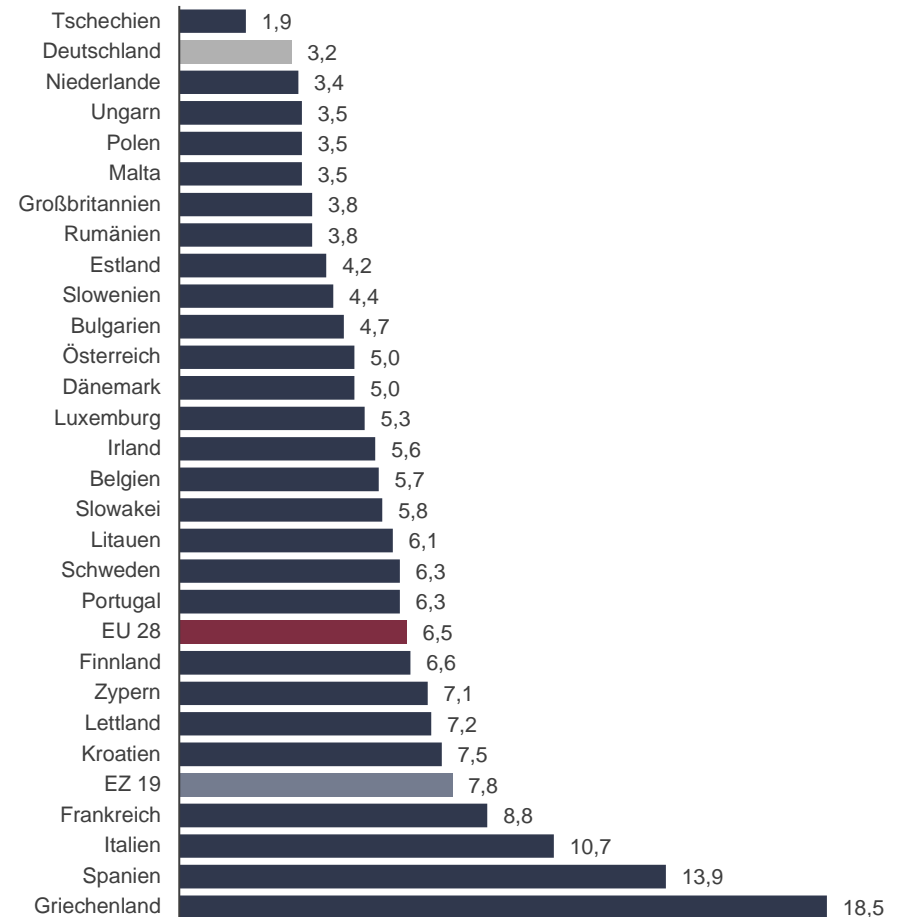
Saisonbereinigt in Prozent

Erwerbslosenquoten



Erwerbslosenquoten nach EU-Ländern

letzter gemeldeter Wert



Methodische Hinweise

International vergleichbare Erwerbslosenquoten basieren auf dem ILO-Erwerbskonzept. Die Unterschiede zwischen ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik folgen aus den unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Befragung versus Register) und Operationalisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit. Im Ergebnis fällt die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im Februar 2019 dadurch um 1,8 Prozentpunkte niedriger aus als die entsprechende Arbeitslosenquote.

Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Es handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland

Zeitreihe

Zeit	Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente ¹⁾								
	Insgesamt ohne KuG	Insgesamt (mit KuG) ³⁾	Aktivierung und berufl. Einglied.	Qualifizierung	Geförderte Selbständigkeit	2. Arbeitsmarkt	Sonderregelungen für Ältere	Arbeitsunfähigkeit	Kurzarbeit-Beschäftigtenäquivalent ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2017	983.821	1.028.790	208.082	408.904	24.901	102.321	161.825	77.788	44.969
2018	945.290	988.953	189.798	395.283	22.620	96.311	167.400	73.878	43.663
Januar 2018	943.038	1.049.916	175.205	417.020	23.229	90.806	163.290	73.488	106.878
Februar	967.176	1.125.213	188.462	418.708	23.203	91.277	164.847	80.679	158.037
März	980.822	1.082.153	194.653	423.342	23.370	92.523	165.449	81.485	101.331
April	968.681	981.254	192.381	419.196	23.257	94.623	165.531	73.693	12.573
Mai	968.204	978.443	194.203	419.245	23.270	97.765	165.934	67.787	10.239
Juni	957.806	969.202	190.783	406.288	23.218	98.755	166.914	71.848	11.396
Juli	924.568	935.590	184.587	371.021	22.652	97.535	167.854	80.919	11.022
August	881.129	895.817	175.602	349.844	22.349	98.438	169.320	65.576	14.688
September	913.887	928.913	184.832	365.099	22.160	100.637	170.121	71.038	15.026
Oktober	937.819	955.214	192.420	376.276	21.933	100.911	169.662	76.617	17.395
November	951.675	968.007	202.242	389.561	21.645	99.425	169.921	68.881	16.332
Dezember	948.674	997.714	202.208	387.796	21.154	93.034	169.957	74.525	49.040
Januar 2019	890.172	1.049.952	187.385	371.867	21.349	78.271	170.021	61.279	159.780
Februar	940.046	1.095.218	207.364	370.381	21.490	82.041	170.380	88.390	155.172
März	951.346		215.468	373.368	21.849	85.869	170.258	84.534	
April	969.622		225.831	375.030	21.972	91.527	169.846	85.416	
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									
Veränd. gg. Vormonat ³⁾	18.276	45.267	10.363	1.662	123	5.658	-412	882	-4.607
Veränd. gg. Vorjahr ³⁾	941	-29.995	33.450	-44.166	-1.285	-3.096	4.315	11.723	-2.865
gleitend aktuell ³⁾	936.246	986.456 ³⁾	196.910	379.648	22.087	93.684	169.182	74.734	47.833

¹⁾ Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige bzw. hochgerechnete Werte.

²⁾ Das Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

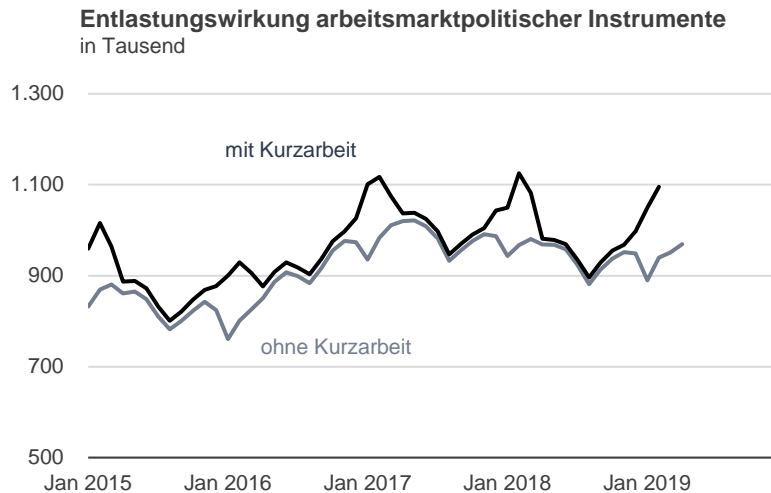
³⁾ Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland

Januar 2015 bis April 2019



Analyse

Im April 2019 gab es 970.000 Personen, die allein durch Teilnahme an Fördermaßnahmen oder Inanspruchnahme gesetzlicher Regelungen (ohne Kurzarbeit) kurzfristig die Arbeitslosenzahl gesamtwirtschaftlich reduzieren, 18.000 mehr als im Vormonat.

Die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (ohne Kurzarbeit) und kurzzeitige Arbeitsunfähigkeit als Teil der Unterbeschäftigung blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert (+1.000). Dabei war die Entwicklung bei arbeitsmarktpolitischen Instrumenten unterschiedlich. Nennenswerte Rückgänge gab es im Ende 2018 ausgelaufenen Bundesprogramm Soziale Teilhabe (-16.000) sowie insbesondere bei der Fremdförderung (-58.000). Dort werden unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Mehr Teilnehmer wurden hingegen vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+33.000), der beruflichen Weiterbildung (+14.000) und in den neuen Fördermaßnahmen im Zuge des Teilhabechancengesetzes (+10.000) verzeichnet.

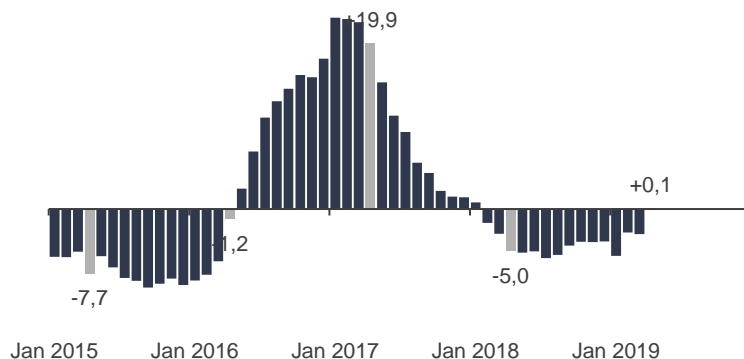
In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis Februar 2019 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 155.000.

Methodische Hinweise

1. In die Entlastungsrechnung werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen einbezogen, die den Arbeitslosenbestand allein schon deshalb reduzieren, weil Teilnehmer an Maßnahmen nicht als Arbeitslose zählen. Die Instrumente weisen z.T. ein Saisonmuster auf, das bei der Interpretation der Vormonatsveränderung beachtet werden muss.
2. Die Daten der Förderstatistik der letzten drei Monate basieren auf hochgerechneten Erfahrungswerten, um Untererfassungen aufgrund verzögerter Übermittlungen von Teilnehmerdaten auszugleichen. Endgültige Kurzarbeiterdaten liegen nach 5-monatiger Wartezeit, vorläufige hochgerechnete Daten nach 2-monatiger Wartezeit vor; das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.
3. Sonderregelungen für Ältere umfassen seit 2016 als Teilkomponente der Unterbeschäftigungsrechnung nur noch die Regelungen nach § 53a SGB II.
4. Die Statistik über realisierte Kurzarbeit wurde im März 2019 rückwirkend für alle Berichtsmonate ab Oktober 2017 revidiert. Ursache war eine Datenkorrektur infolge von nicht verarbeiteten Abrechnungslisten. Einen Revisionseffekt gibt es zur Anspruchsgrundlage konjunkturelles Kurzarbeitergeld sowie insbesondere zur Anspruchsgrundlage Saison-Kurzarbeitergeld.

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (ohne Kurzarbeit)

in Prozent



4.2 Unterbeschäftigung

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe

Zeit	Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾										Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung in %
	Arbeitslosigkeit (§ 16 SGB III)	Veränderung gegen Vorjahr	Arbeitslosigkeit i.w.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung i.e.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung o. Kurzarbeit	Veränderung gegen Vorjahr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
2016	2.690.975	-103.689	3.057.783	-68.821	3.550.797	-18.386	3.624.950	-55.903	3.577.264	-54.070	75,2
2017	2.532.837	-158.137	2.902.744	-155.039	3.491.757	-59.041	3.561.627	-63.323	3.516.658	-60.606	72,0
Januar 2018	2.570.311	-207.076	2.908.806	-234.798	3.490.120	-197.778	3.620.227	-257.915	3.513.349	-199.515	73,2
Februar	2.545.936	-216.159	2.899.245	-250.413	3.489.909	-230.767	3.671.149	-207.951	3.513.112	-232.701	72,5
März	2.458.110	-204.001	2.818.212	-237.920	3.415.562	-231.896	3.540.263	-196.523	3.438.932	-234.049	71,5
April	2.383.752	-184.860	2.741.664	-217.203	3.329.176	-233.796	3.365.006	-240.870	3.352.433	-236.190	71,1
Mai	2.315.487	-182.231	2.675.624	-209.060	3.260.421	-233.302	3.293.930	-241.917	3.283.691	-235.669	70,5
Juni	2.275.787	-196.855	2.633.484	-216.120	3.210.375	-245.714	3.244.989	-252.410	3.233.593	-248.140	70,4
Juli	2.324.746	-192.899	2.677.187	-207.613	3.226.662	-248.119	3.260.336	-254.625	3.249.314	-250.611	71,5
August	2.350.876	-193.969	2.695.798	-201.859	3.209.656	-242.779	3.246.693	-245.265	3.232.005	-245.287	72,7
September	2.256.473	-192.437	2.611.426	-190.348	3.148.200	-231.776	3.185.386	-233.887	3.170.360	-234.310	71,2
Oktober	2.203.851	-184.860	2.565.933	-175.517	3.119.737	-221.052	3.159.065	-219.952	3.141.670	-223.418	70,1
November	2.186.109	-182.302	2.558.272	-166.976	3.116.139	-219.164	3.154.116	-219.131	3.137.784	-221.499	69,7
Dezember	2.209.546	-175.415	2.581.711	-157.740	3.137.066	-211.912	3.207.260	-220.656	3.158.220	-214.043	70,0
Januar 2019	2.405.586	-164.725	2.762.992	-145.814	3.274.409	-215.711	3.455.538	-164.689	3.295.758	-217.591	73,0
Februar	2.372.700	-173.236	2.750.444	-148.801	3.291.256	-198.653	3.467.918	-203.231	3.312.746	-200.366	71,6
März	2.301.121	-156.989	2.686.847	-131.365	3.230.618	-184.944			3.252.467	-186.465	70,8
April			2.624.553	-117.111	3.176.526	-152.650			3.198.498	-153.935	
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											
Veränd. gg. Vormonat ²⁾	-71.579	x	-62.294	x	-54.092	x	12.381	x	-53.969	x	-0,9
Veränd. gg. Vorjahr ²⁾	-156.989	x	-117.111	x	-152.650	x	-203.231	x	-153.935	x	-0,7
gleitend aktuell ²⁾	2.298.836	-181.732	2.652.023	-172.360	3.200.089	-217.148	3.298.375	-224.430	3.222.176	-219.278	71,3

¹⁾ Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige, hochgerechnete Werte.

²⁾ Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.2 Unterbeschäftigung

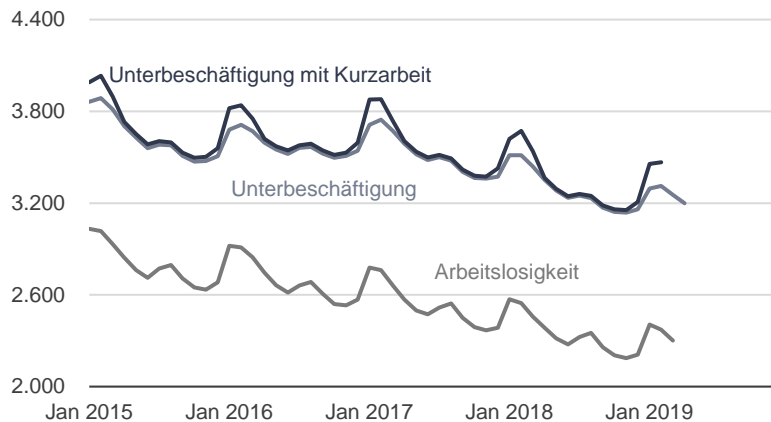
Deutschland

Januar 2015 bis April 2019

in Tausend

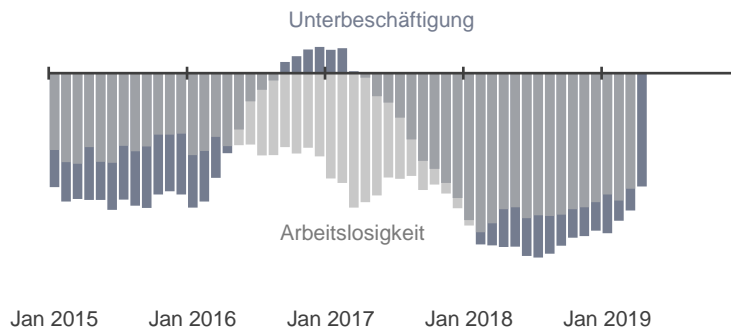
[zurück zum Inhalt](#)

Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

absolut



Analyse

Im April belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.198.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 54.000 oder 2 Prozent abgenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet im April einen Anstieg von 5.000, nach -7.000 im März und -8.000 im Februar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 154.000 oder 5 Prozent abgenommen, nach -186.000 oder ebenfalls -5 Prozent im März.

In den zuvor genannten Zahlen ist die Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis Februar 2019 vorliegen. In diesem Monat belief sich das Kurzarbeiter-Beschäftigtenäquivalent auf 155.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.468.000. Im Vergleich zum Februar 2018 war dies eine Abnahme um 203.000 oder 6 Prozent.

Methodische Hinweise

1. In der Unterbeschäftigungsrechnung der BA sind auch die Personen enthalten, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Maßnahmen zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

2. Die Statistik über realisierte Kurzarbeit wurde im März 2019 rückwirkend für alle Berichtsmonate ab Oktober 2017 revidiert. Ursache war eine Datenkorrektur infolge von nicht verarbeiteten Abrechnungslisten. Einen Revisionseffekt gibt es zur Anspruchsgrundlage konjunkturelles Kurzarbeitergeld sowie insbesondere zur Anspruchsgrundlage Saison-Kurzarbeitergeld.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe

Zeit	Arbeitslose		Leistungsempfänger ¹⁾			Empfänger von										arbeitslose Nichtleistungsempfänger (Sp.1 minus Sp.4)	
			Insgesamt	darunter Arbeitslose		Arbeitslosengeld (Alg)					Arbeitslosengeld II (Alg II)						
	absolut	Veränd. gg.Vorjahr		absolut	absolut	Anteil an Sp.1 in %	Insgesamt		darunter Arbeitslose			ELB Insgesamt		arbeitslose ELB			
	1	2	3	4	5	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.3 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	
2017	2.532.837	-158.137	5.030.090	2.240.415	88,5	745.188	-41.456	641.092	-32.247	25,3	4.362.181	86,7	1.664.154	65,7	292.422	11,5	
2018	2.340.082	-192.755	4.784.827	2.070.782	88,5	715.031	-30.158	606.802	-34.290	25,9	4.141.331	86,6	1.523.374	65,1	269.300	11,5	
Januar 2018	2.570.311	-207.076	5.012.455	2.289.549	89,1	833.895	-56.271	729.836	-55.838	28,4	4.257.186	84,9	1.626.990	63,3	280.762	10,9	
Februar	2.545.936	-216.159	5.012.718	2.268.264	89,1	831.320	-63.677	719.621	-61.987	28,3	4.262.349	85,0	1.617.207	63,5	277.672	10,9	
März	2.458.110	-204.001	4.947.456	2.176.023	88,5	770.166	-47.110	654.945	-50.626	26,6	4.255.831	86,0	1.586.346	64,5	282.087	11,5	
April	2.383.752	-184.860	4.862.842	2.105.617	88,3	706.622	-41.276	597.537	-44.014	25,1	4.230.393	87,0	1.569.538	65,8	278.135	11,7	
Mai	2.315.487	-182.231	4.802.185	2.043.596	88,3	669.976	-29.830	562.894	-33.440	24,3	4.202.009	87,5	1.538.340	66,4	271.891	11,7	
Juni	2.275.787	-196.855	4.764.210	2.016.601	88,6	661.255	-31.025	553.698	-37.419	24,3	4.171.326	87,6	1.519.014	66,7	259.186	11,4	
Juli	2.324.746	-192.899	4.778.551	2.066.315	88,9	702.901	-26.647	595.020	-33.300	25,6	4.145.693	86,8	1.529.227	65,8	258.431	11,1	
August	2.350.876	-193.969	4.738.542	2.081.676	88,5	703.256	-27.414	601.091	-33.591	25,6	4.104.311	86,6	1.538.316	65,4	269.200	11,5	
September	2.256.473	-192.437	4.658.955	1.977.346	87,6	667.456	-18.361	561.715	-24.450	24,9	4.058.228	87,1	1.470.418	65,2	279.127	12,4	
Oktober	2.203.851	-184.860	4.624.297	1.938.278	87,9	660.069	-7.654	551.751	-12.636	25,0	4.030.160	87,2	1.440.545	65,4	265.573	12,1	
November	2.186.109	-182.302	4.597.342	1.920.640	87,9	665.414	-9.784	556.595	-14.819	25,5	3.998.572	87,0	1.418.700	64,9	265.469	12,1	
Dezember	2.209.546	-175.415	4.618.366	1.965.477	89,0	708.040	-2.841	596.925	-9.354	27,0	3.979.908	86,2	1.425.848	64,5	244.069	11,0	
Januar 2019	2.405.586	-164.725	4.752.289	2.142.815	89,1	825.517	-8.378	715.167	-14.669	29,7	4.002.052	84,2	1.491.164	62,0	262.771	10,9	
Februar	2.372.700	-173.236	4.761.345			835.043	3.723	710.917	-8.704	30,0	4.007.837						
März	2.301.121	-156.989	4.707.907			780.508	10.342	658.828	3.883	28,6	4.005.424						
April	2.228.876	-154.876	4.657.875			732.784	26.162	613.546	16.009	27,5	4.000.581						
Mai																	
Juni																	
Juli																	
August																	
September																	
Oktober																	
November																	
Dezember																	
2019 gleitend ²⁾	2.326.355	-189.226	4.763.146	2.058.554	88,5	714.333	-26.166	605.580	-30.859	26,0	4.120.069	86,5	1.512.055	65,0	267.801	11,5	

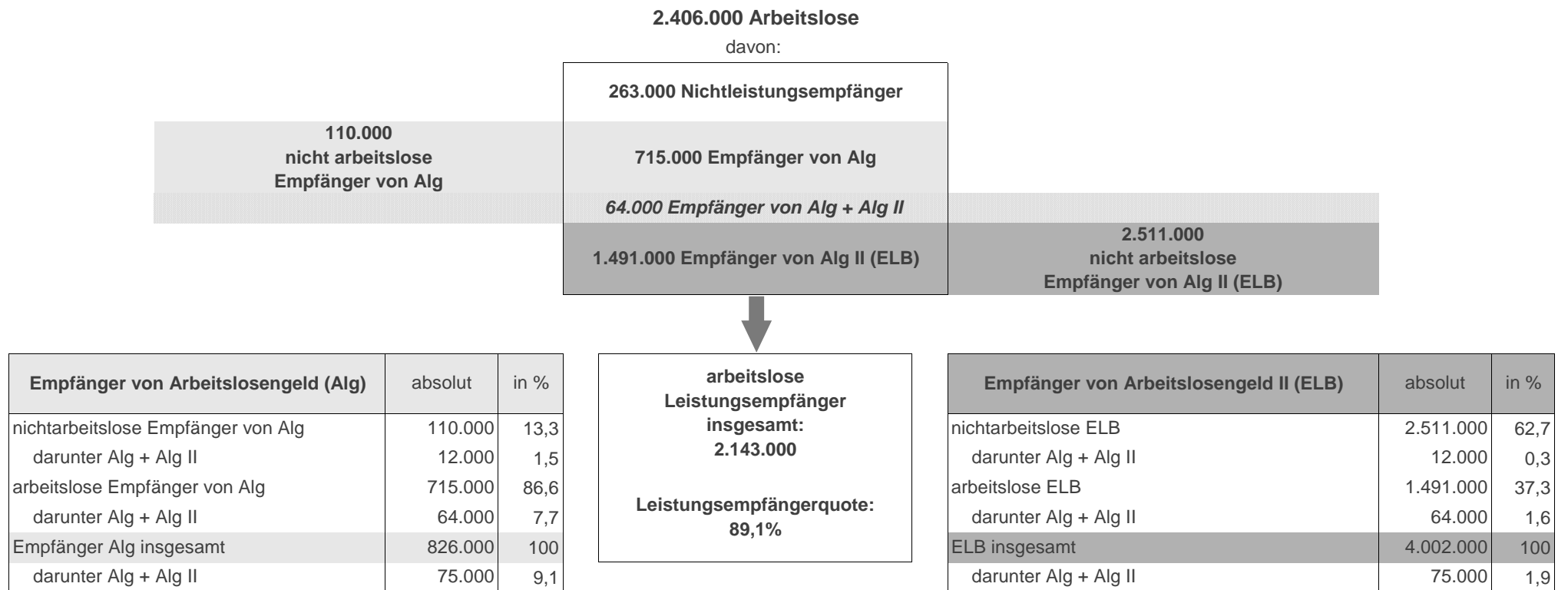
¹⁾ Alg und Alg II (ohne Parallelbezieher). Am aktuellen Rand vorläufige hochgerechnete Werte bei Alg (ohne Alg W) für die letzten zwei Monate, bei Alg II für die letzten drei Monate.

²⁾ Bezogen auf die letzten 12 Monate mit vollständigen Daten für alle Merkmale.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Januar 2019



Alle Angaben zum Arbeitslosengeld ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung.

Daten für arbeitslose Empfänger von Alg II (ELB) weichen von den der Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis SGB II wegen zeitverzögerter Erfassung und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen ab.

Die Zahl der Leistungsempfänger errechnet sich aus der Summe der Empfänger von Alg und der Empfänger von Alg II (ELB) abzüglich der Personen, die zum Stichtag beide Leistungen beziehen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland

Zeitreihe

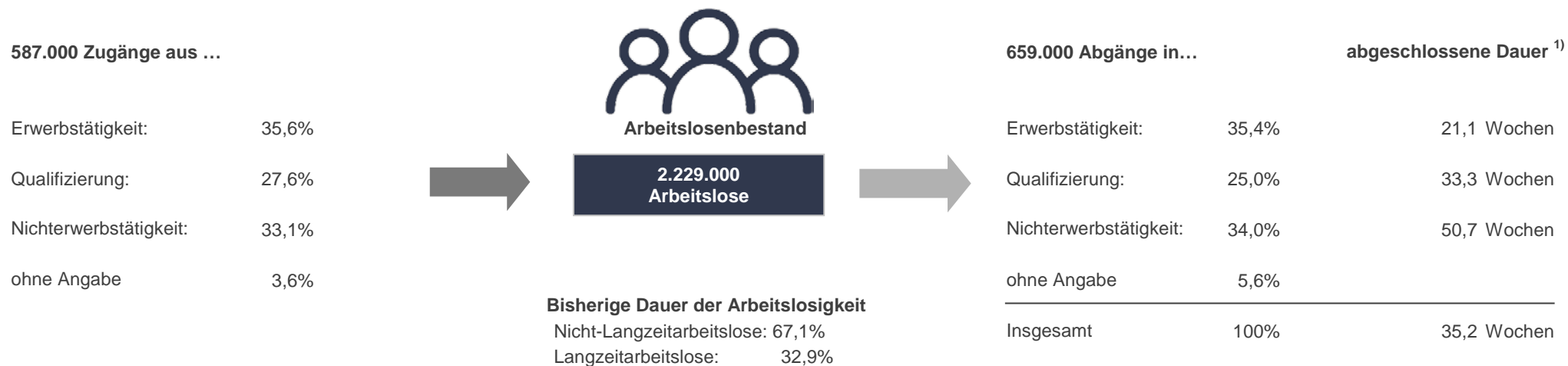
Zeit	Bestand	durchschnittl. bisherige Dauer	Zugang	Abgang	davon (Spalte 4) ... Monate arbeitslos ¹⁾					durchschnittl. abgeschlossene Dauer	Abgang in Erwerbstätigkeit		
					0 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	ohne Angabe oder Dauer	über 12 Monate		Insgesamt	Anteil (an Sp. 4)	durchschnittl. abgeschl. Dauer
	absolut	in Wochen	absolut		in %					in Wochen	absolut	in %	in Wochen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
2016	2.690.975	70,7	7.704.244	7.817.261	40,9	18,3	15,2	7,3	18,3	38,3	2.419.663	31,0	24,1
2017	2.532.837	70,1	7.554.093	7.737.411	42,0	18,1	15,1	7,4	17,3	37,5	2.356.669	30,5	23,1
Januar 2018	2.570.311	66,7	667.185	481.834	41,8	17,4	14,3	9,0	17,5	37,6	145.638	30,2	22,2
Februar	2.545.936	67,1	662.062	686.442	43,9	17,5	14,1	7,5	17,0	36,7	200.210	29,2	20,6
März	2.458.110	68,6	603.754	691.571	45,2	18,1	13,4	7,1	16,2	35,6	225.603	32,6	20,0
April	2.383.752	70,3	569.088	643.455	42,5	21,5	13,4	7,1	15,5	34,8	238.413	37,1	20,8
Mai	2.315.487	71,9	588.869	657.130	40,8	20,3	14,7	7,5	16,6	36,9	213.733	32,5	23,2
Juni	2.275.787	72,3	508.863	548.546	39,4	19,3	15,5	8,6	17,1	38,2	169.370	30,9	24,3
Juli	2.324.746	70,0	635.625	586.677	40,3	18,6	15,6	8,0	17,6	38,6	177.528	30,3	23,8
August	2.350.876	68,9	633.563	607.438	43,5	17,4	15,2	7,2	16,7	36,7	184.142	30,3	22,3
September	2.256.473	70,2	574.664	669.049	45,4	16,2	15,0	7,1	16,3	35,7	201.267	30,1	22,0
Oktober	2.203.851	70,7	582.709	635.319	43,5	17,0	15,2	7,5	16,9	37,1	181.273	28,5	23,0
November	2.186.109	70,7	602.073	619.814	42,7	17,4	14,9	7,7	17,3	38,0	177.281	28,6	22,1
Dezember	2.209.546	69,3	584.058	560.622	41,9	17,6	14,5	8,3	17,7	39,2	147.925	26,4	22,5
Januar 2019	2.405.586	65,1	689.476	493.423	43,3	17,8	13,9	8,6	16,4	36,1	148.538	30,1	20,6
Februar	2.372.700	65,0	624.564	657.436	43,8	18,0	13,8	8,0	16,4	36,7	184.738	28,1	20,2
März	2.301.121	66,3	587.808	659.381	46,5	18,4	13,1	6,6	15,5	34,9	221.973	33,7	19,5
April	2.228.876	67,2	586.782	659.017	43,6	20,8	13,8	6,3	15,5	35,2	232.995	35,4	21,1
Mai													
Juni													
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													
2019 gleitend	2.285.930	68,9	7.199.054	7.353.852	43,0	18,2	14,6	7,6	16,6	36,9	2.240.763	30,5	22,0

¹⁾ Die Kategorie „ohne Angabe oder Dauer“ umfasst Nicht-Langzeitarbeitslose (kürzer 12 Monate) ohne genauere Angaben zur Dauer. Die Kategorie über 12 Monate umfasst alle Langzeitarbeitslosen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
April 2019



¹⁾ Daueranteile werden bei Abgang auf alle Arbeitslosen mit Angaben zu Dauern bezogen.

Analyse

Arbeitslosigkeit ist kein starrer Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. Arbeitslose, die ihre Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat beendeten, waren im Durchschnitt zuvor 35,2 Wochen arbeitslos, bei Aufnahme einer Beschäftigung nur durchschnittlich 21,1 Wochen.

Die Arbeitslosigkeit wird von Arbeitslosen mit hohem Verbleibsrisiko, also langen Dauern geprägt. So sind aktuell 32,9 Prozent der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose, d.h. bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Generell kann man sagen, dass rund ein Drittel der Arbeitslosen im Bestand Langzeitarbeitslose sind.

Methodische Hinweise

Der Zusammenhang $\text{Zugang} \times \text{Dauer} = \text{Bestand}$ ermöglicht eine Unterscheidung des Arbeitslosigkeitsrisikos in ein **Zugangsrisiko** (gemessen als Zugang in Arbeitslosigkeit bezogen auf die Erwerbspersonen) und ein **Verbleibsrisiko** (gemessen als durchschnittlich abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit). Entsprechend können die Arbeitslosenquoten einzelner Personengruppen in eine Betroffenheits- und eine Dauerkomponente zerlegt werden:

$$\text{Arbeitslosenquote (in\%)} = \frac{\text{Betroffenheit (in\%)} \times \text{Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen)}}{52}$$

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland
Zeitreihe

[zurück zum Inhalt](#)

Zeit	Zugang an Arbeitslosen						Zugang an Arbeitslosen aus Erwerbstätigkeit					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Zugangs- rate ¹⁾	Insgesamt	Veränderung gegenüber				
		Vormonat		Vorjahresmonat				Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %			absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
2017	7.554.093	x	x	-150.151	-1,9	24,7	2.687.641	x	x	-97.621	-3,5	
2018	7.212.513	x	x	-341.580	-4,5	25,5	2.631.586	x	x	-56.055	-2,1	
Januar 2018	667.185	87.960	15,2	-44.711	-6,3	28,0	340.052	119.609	54,3	-14.105	-4,0	
Februar	662.062	-5.123	-0,8	-49.243	-6,9	25,8	229.944	-110.108	-32,4	-14.263	-5,8	
März	603.754	-58.308	-8,8	-23.413	-3,7	23,7	207.488	-22.456	-9,8	-3.272	-1,6	
April	569.088	-34.666	-5,7	-67.796	-10,6	23,2	203.266	-4.222	-2,0	-9.690	-4,6	
Mai	588.869	19.781	3,5	-20.043	-3,3	24,7	192.692	-10.574	-5,2	-4.299	-2,2	
Juni	508.863	-80.006	-13,6	-22.419	-4,2	22,0	167.789	-24.903	-12,9	-268	-0,2	
Juli	635.625	126.762	24,9	-14.093	-2,2	27,9	212.765	44.976	26,8	987	0,5	
August	633.563	-2.062	-0,3	-36.842	-5,5	27,3	215.139	2.374	1,1	-5.608	-2,5	
September	574.664	-58.899	-9,3	-16.749	-2,8	24,4	202.083	-13.056	-6,1	-659	-0,3	
Oktober	582.709	8.045	1,4	-23.760	-3,9	25,8	211.637	9.554	4,7	-2.524	-1,2	
November	602.073	19.364	3,3	-27.344	-4,3	27,3	221.959	10.322	4,9	-8.683	-3,8	
Dezember	584.058	-18.015	-3,0	4.833	0,8	26,7	226.772	4.813	2,2	6.329	2,9	
Januar 2019	689.476	105.418	18,0	22.291	3,3	31,2	345.053	118.281	52,2	5.001	1,5	
Februar	624.564	-64.912	-9,4	-37.498	-5,7	26,0	223.798	-121.255	-35,1	-6.146	-2,7	
März	587.808	-36.756	-5,9	-15.946	-2,6	24,8	207.290	-16.508	-7,4	-198	-0,1	
April	586.782	-1.026	-0,2	17.694	3,1	25,5	208.893	1.603	0,8	5.627	2,8	
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
2019 gleitend	7.199.054	x	x	-169.876	-2,3	26,1	2.635.870	x	x	-10.441	-0,4	

¹⁾ Zugang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland
April 2019

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland	April 2019	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
	1	2	3
Zugang insgesamt	586.782	17.694	3,1
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	208.893	5.627	2,8
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	190.692	5.870	3,2
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	9.006	-659	-6,8
Selbständigkeit	7.807	386	5,2
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	162.180	13.237	8,9
Nichterwerbstätigkeit	194.299	-1.027	-0,5
dar. Arbeitsunfähigkeit	138.032	-6.085	-4,2
mangel. Verfügbarkeit	49.739	3.839	8,4
Sonstiges / keine Angabe	21.410	-143	-0,7

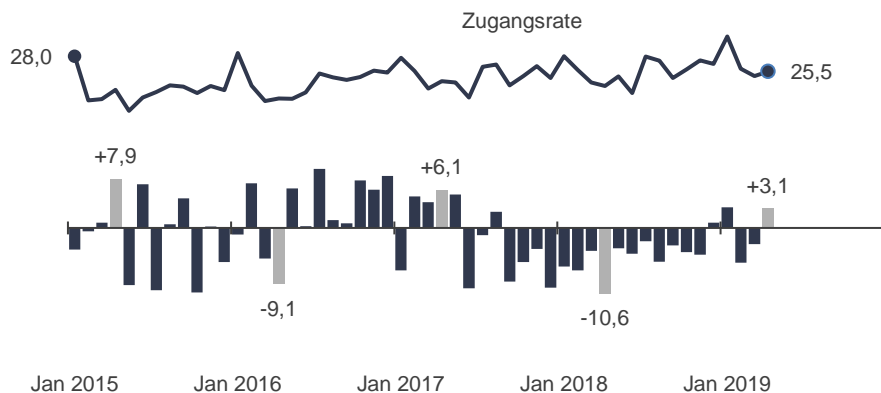
Analyse

Im April 2019 meldeten sich 587.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 3 Prozent mehr.

Dabei haben sich die Zugänge im Rechtskreis SGB III um 4 Prozent erhöht und im Rechtskreis SGB II um 2 Prozent erhöht.

Aussagekräftiger als die absoluten Zahlen sind die Zugangsrate. So nahm die Zugangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,3 Prozentpunkte auf 25,5 Prozent zu. Betrachtet nach Rechtskreisen ist die Zugangsrate im Rechtskreis SGB III um 1,6 Prozentpunkte auf 33,5 Prozent gestiegen, im Rechtskreis SGB II hat sie sich ebenfalls vergrößert, und zwar um 2,4 Prozentpunkte auf 20,8 Prozent.

Zugang an Arbeitslosen -
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat und Zugangsrate
in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen ist größer als die der sich arbeitslos meldenden Personen, weil sich letztere in einer Periode mehrmals arbeitslos melden können.
2. Zugangsrate beziehen den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland
Zeitreihe

[zurück zum Inhalt](#)

Zeit	Abgang an Arbeitslosen						Abgang an Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Abgangsrate ¹⁾	Insgesamt	Veränderung gegenüber				
		Vormonat		Vorjahresmonat				Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %			absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
2017	7.737.411	x	x	-79.850	-1,0	25,3	2.356.669	x	x	-62.994	-2,6	
2018	7.387.897	x	x	-349.514	-4,5	26,1	2.262.383	x	x	-94.286	-4,0	
Januar 2018	481.834	-80.844	-14,4	-20.955	-4,2	20,2	145.638	-4.992	-3,3	956	0,7	
Februar	686.442	204.608	42,5	-40.159	-5,5	26,7	200.210	54.572	37,5	-229	-0,1	
März	691.571	5.129	0,7	-35.569	-4,9	27,2	225.603	25.393	12,7	-18.591	-7,6	
April	643.455	-48.116	-7,0	-86.917	-11,9	26,2	238.413	12.810	5,7	-17.917	-7,0	
Mai	657.130	13.675	2,1	-22.684	-3,3	27,6	213.733	-24.680	-10,4	-13.722	-6,0	
Juni	548.546	-108.584	-16,5	-7.814	-1,4	23,7	169.370	-44.363	-20,8	3.625	2,2	
Juli	586.677	38.131	7,0	-18.026	-3,0	25,8	177.528	8.158	4,8	-7.846	-4,2	
August	607.438	20.761	3,5	-35.771	-5,6	26,1	184.142	6.614	3,7	-11.129	-5,7	
September	669.049	61.611	10,1	-18.302	-2,7	28,5	201.267	17.125	9,3	-6.058	-2,9	
Oktober	635.319	-33.730	-5,0	-31.355	-4,7	28,2	181.273	-19.994	-9,9	-10.778	-5,6	
November	619.814	-15.505	-2,4	-29.906	-4,6	28,1	177.281	-3.992	-2,2	-9.892	-5,3	
Dezember	560.622	-59.192	-9,5	-2.056	-0,4	25,6	147.925	-29.356	-16,6	-2.705	-1,8	
Januar 2019	493.423	-67.199	-12,0	11.589	2,4	22,3	148.538	613	0,4	2.900	2,0	
Februar	657.436	164.013	33,2	-29.006	-4,2	27,3	184.738	36.200	24,4	-15.472	-7,7	
März	659.381	1.945	0,3	-32.190	-4,7	27,8	221.973	37.235	20,2	-3.630	-1,6	
April	659.017	-364	-0,1	15.562	2,4	28,6	232.995	11.022	5,0	-5.418	-2,3	
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
2019 gleitend	7.353.852	x	x	-199.959	-2,6	26,7	2.240.763	x	x	-80.125	-3,5	

¹⁾ Abgang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland

April 2019

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland	April 2019	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
	1	2	3
Abgang insgesamt	659.017	15.562	2,4
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	232.995	-5.418	-2,3
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	207.505	-8.425	-3,9
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	13.654	2.432	21,7
Selbständigkeit	10.812	436	4,2
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	164.624	21.099	14,7
Nichterwerbstätigkeit	224.256	461	0,2
dar. Arbeitsunfähigkeit	149.724	-65	-0,0
mangel. Verfügbarkeit	58.019	1.312	2,3
Sonstiges / keine Angabe	37.142	-580	-1,5

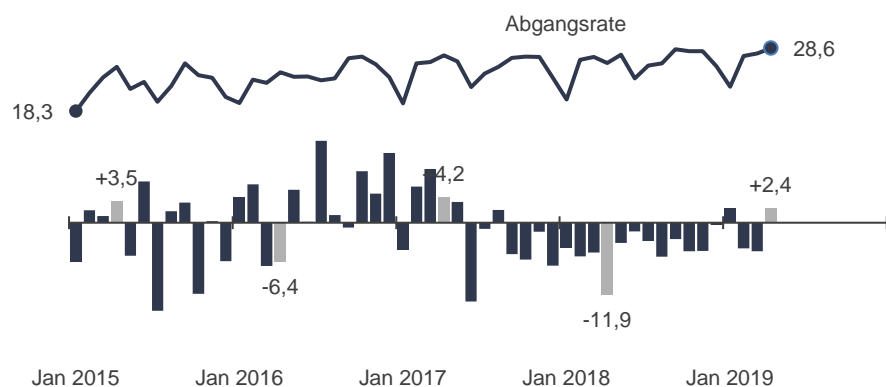
Analyse

Im April 2019 meldeten sich 659.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung aus der Arbeitslosigkeit ab. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 2 Prozent mehr.

Die Abgänge haben sich gegenüber dem Vorjahr im Rechtskreis SGB III nicht verändert und im Rechtskreis SGB II um 5 Prozent erhöht.

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsraten etwas über die Abgangschancen aus Arbeitslosigkeit aussagen. Bezogen auf den Bestand an Arbeitslosen beendeten mehr Menschen ihre Arbeitslosigkeit: So stieg die Abgangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,5 Prozentpunkte auf 28,6 Prozent. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit, die Arbeitslosigkeit zu beenden, im Rechtskreis SGB III um 0,6 Prozentpunkte auf 38,9 Prozent gestiegen, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gestiegen, und zwar um 3,0 Prozentpunkte auf 22,7 Prozent.

Abgang von Arbeitslosen - Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat und Abgangsrate
in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit ist größer als die der sich abmeldenden Personen, da letztere in einer Periode mehrmals die Arbeitslosigkeit beenden können.
2. Abgangsraten beziehen den Abgang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

[zurück zum Inhalt](#)

Deutschland
Zeitreihe

Zeit	Bestand ¹⁾							Zugang ¹⁾				
	Saisonbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte					Saison- und kalenderbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte		
	Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
				Vormonat		Vorjahresmonat					absolut	in %
	1	2	3	absolut	in %	absolut	in %	8	9	10		
2017	x	x	730.551	x	x	75.061	11,5	x	x	2.397.146	89.178	3,9
2018	x	x	796.427	x	x	65.876	9,0	x	x	2.323.977	-73.169	-3,1
Januar 2018	782	-0	736.231	-25.006	-3,3	89.240	13,8	198	-11	157.855	5.777	3,8
Februar	784	2	764.247	28.016	3,8	89.586	13,3	201	2	232.529	9.502	4,3
März	785	1	778.158	13.911	1,8	86.234	12,5	197	-4	208.118	-1.890	-0,9
April	789	4	784.206	6.048	0,8	78.257	11,1	194	-3	184.856	-23.105	-11,1
Mai	793	4	792.637	8.431	1,1	78.239	11,0	198	4	210.716	11.009	5,5
Juni	798	4	805.213	12.576	1,6	74.411	10,2	195	-3	192.461	-2.907	-1,5
Juli	803	5	822.582	17.369	2,2	72.236	9,6	197	2	220.413	4.499	2,1
August	803	0	827.758	5.176	0,6	62.478	8,2	183	-13	189.200	-20.834	-9,9
September	808	4	833.835	6.077	0,7	60.730	7,9	194	11	188.984	-5.395	-2,8
Oktober	804	-4	823.900	-9.935	-1,2	44.188	5,7	184	-10	183.274	-20.612	-10,1
November	803	-1	807.032	-16.868	-2,0	34.827	4,5	186	1	182.223	-21.047	-10,4
Dezember	802	-1	781.326	-25.706	-3,2	20.089	2,6	190	4	173.348	-8.166	-4,5
Januar 2019	804	2	757.714	-23.612	-3,0	21.483	2,9	193	3	153.696	-4.159	-2,6
Februar	804	0	783.963	26.249	3,5	19.716	2,6	193	0	224.291	-8.238	-3,5
März	805	1	797.455	13.492	1,7	19.297	2,5	187	-5	197.650	-10.468	-5,0
April	802	-4	795.551	-1.904	-0,2	11.345	1,4	187	-0	185.471	615	0,3
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
2019 gleitend	x	x	802.414	x	x	43.253	5,7	x	x	2.301.727	-85.703	-3,6

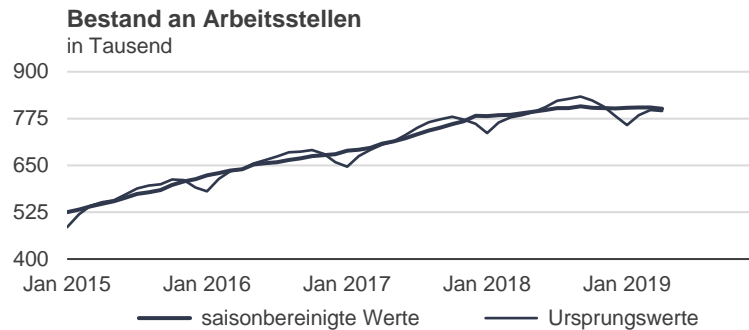
¹⁾ Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

Deutschland

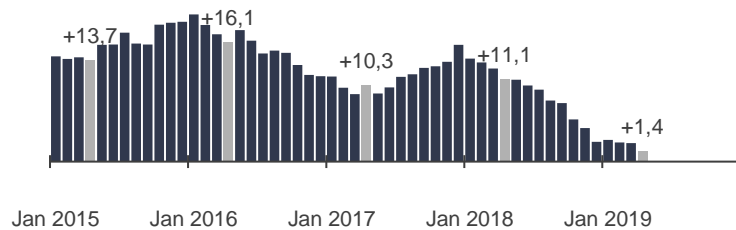
Januar 2015 bis April 2019

[zurück zum Inhalt](#)



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



Analyse

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat im April saisonbereinigt um 4.000 abgenommen, nach +1.000 im März und Stagnation im Februar. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im April auf 796.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 11.000 oder 1 Prozent, nach +19.000 oder +2 Prozent im März. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 94 Prozent sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe sind als die Bestandszahlen, bewegen sich auf hohem Niveau, fielen aber schwächer aus als im Vorjahr. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung hat dieser volatile Indikator im April stagniert, nach -5.000 im März. Nach den Ursprungszahlen gingen im April 185.000 Stellenmeldungen ein, etwa so viele wie vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Mai 2018 bis April 2019 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – sind die Stellenzugänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 86.000 oder 4 Prozent auf 2.302.000 gesunken. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im April und in der gleitenden Jahressumme zu 66 Prozent sofort zu besetzen.

Im April wurden 187.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 9.000 oder 5 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.286.000 Abgänge, 12.000 oder 0,5 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. 5 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden. Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 13 auf 116 Tage erhöht. Die längeren Vakanzzeiten belegen, dass es für Betriebe zunehmend schwieriger wird, ihre Stellen zu besetzen. Es kann zwar nicht von einem allgemeinen Arbeitskräfte- oder Fachkräftemangel gesprochen werden, es zeigen sich aber deutliche Anspannungen und Engpässe in einigen technischen Berufsfeldern, bei Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen.

Der BA-X bewegt sich weiter auf sehr hohem Niveau, auch wenn er von März auf April um einen auf 252 Punkte nachgegeben hat. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der Indexwert um einen Punkt höher.

Methodische Hinweise

1. Je mehr/weniger Stellen eingehen, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibender Laufzeit, der Bestand (Mengenfaktor). Je länger/kürzer es dauert, bis Stellen abgemeldet werden, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibendem Stellenzugang, der Bestand (Zeitfaktor).
2. Alle Angaben basieren auf Daten der BA-IT-Fachverfahren inklusive gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.
3. Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitskräften am 1. Arbeitsmarkt ab; es fließen der BA gemeldete Arbeitsstellen, Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie gemeldete Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein.

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

[zurück zum Inhalt](#)

Zeitreihe

Zeit ¹⁾	Westdeutschland										Ostdeutschland													
	Bestand							Zugang			Bestand							Zugang						
	Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat					
				Vormonat		Vorjahresmonat			absolut	in %				absolut	in %	Vormonat			Vorjahresmonat		absolut	in %	absolut	in %
				absolut	in %	absolut	in %									absolut	in %		absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20					
2017	x	x	589.533	x	x	63.258	12,0	1.945.648	88.213	4,7	x	x	138.812	x	x	11.532	9,1	447.855	1.251	0,3				
2018	x	x	645.019	x	x	55.485	9,4	1.886.457	-59.191	-3,0	x	x	149.443	x	x	10.632	7,7	434.683	-13.172	-2,9				
Januar 2018	632	-1	593.580	-22.080	-3,6	74.421	14,3	126.479	4.676	3,8	148	0	140.721	-2.748	-1,9	14.926	11,9	31.175	1.058	3,5				
Februar	635	3	616.033	22.453	3,8	75.203	13,9	187.859	6.978	3,9	147	-1	146.334	5.613	4,0	14.564	11,1	44.450	2.706	6,5				
März	637	2	627.618	11.585	1,9	72.736	13,1	168.754	99	0,1	147	-1	148.664	2.330	1,6	13.599	10,1	39.129	-1.903	-4,6				
April	639	2	632.478	4.860	0,8	65.081	11,5	149.342	-18.312	-10,9	149	2	149.894	1.230	0,8	13.427	9,8	35.335	-4.626	-11,6				
Mai	641	3	639.076	6.598	1,0	63.532	11,0	169.943	7.728	4,8	150	2	151.733	1.839	1,2	15.113	11,1	40.529	3.386	9,1				
Juni	645	4	650.403	11.327	1,8	60.273	10,2	154.726	-4.800	-3,0	151	1	152.858	1.125	0,7	14.458	10,4	37.447	1.949	5,5				
Juli	650	5	667.412	17.009	2,6	60.130	9,9	180.816	4.929	2,8	151	0	153.139	281	0,2	12.442	8,8	39.326	-302	-0,8				
August	651	1	672.252	4.840	0,7	51.950	8,4	156.699	-16.131	-9,3	151	-0	153.473	334	0,2	10.887	7,6	32.326	-4.577	-12,4				
September	655	4	678.765	6.513	1,0	52.347	8,4	154.619	-3.347	-2,1	151	-0	153.041	-432	-0,3	8.722	6,0	34.170	-1.985	-5,5				
Oktober	652	-3	672.023	-6.742	-1,0	40.070	6,3	149.717	-16.170	-9,7	149	-1	149.843	-3.198	-2,1	4.409	3,0	33.354	-4.336	-11,5				
November	651	-1	656.468	-15.555	-2,3	31.624	5,1	146.258	-17.727	-10,8	150	0	148.491	-1.352	-0,9	3.374	2,3	35.695	-3.323	-8,5				
Dezember	650	-1	634.114	-22.354	-3,4	18.454	3,0	141.245	-7.114	-4,8	150	0	145.127	-3.364	-2,3	1.658	1,2	31.747	-1.219	-3,7				
Januar 2019	651	1	613.001	-21.113	-3,3	19.421	3,3	123.072	-3.407	-2,7	150	1	142.731	-2.396	-1,7	2.010	1,4	30.367	-808	-2,6				
Februar	649	-2	630.344	17.343	2,8	14.311	2,3	178.574	-9.285	-4,9	153	2	151.595	8.864	6,2	5.261	3,6	45.397	947	2,1				
März	648	-1	638.491	8.147	1,3	10.873	1,7	156.442	-12.312	-7,3	154	2	156.826	5.231	3,5	8.162	5,5	40.861	1.732	4,4				
April	646	-2	638.816	325	0,1	6.338	1,0	148.734	-608	-0,4	153	-1	154.639	-2.187	-1,4	4.745	3,2	36.487	1.152	3,3				
Mai																								
Juni																								
Juli																								
August																								
September																								
Oktober																								
November																								
Dezember																								
2019 gleitend	x	x	649.264	x	x	35.777	5,8	1.860.845	-78.244	-4,0	x	x	151.125	x	x	7.603	5,3	437.706	-7.384	-1,7				

¹⁾ Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, ohne gemeldete Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

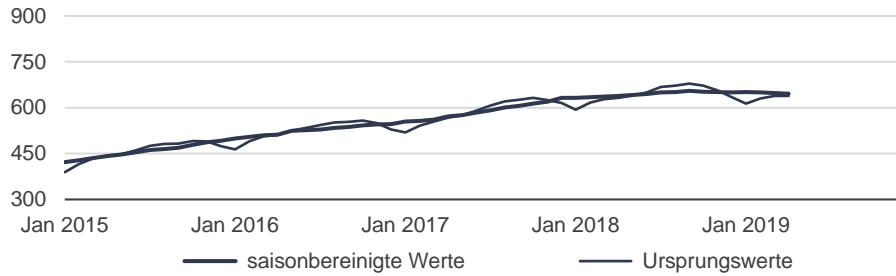
6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

[zurück zum Inhalt](#)

Januar 2015 bis April 2019

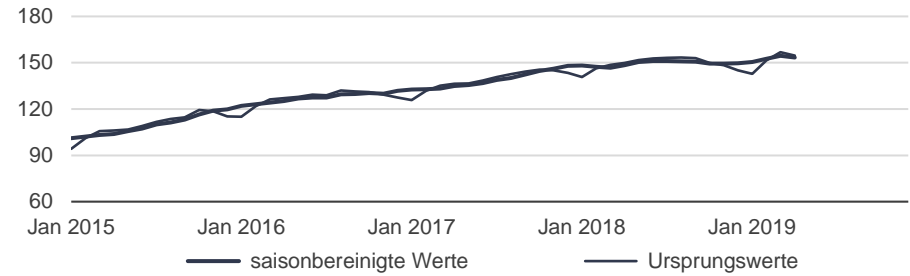
Bestand an Arbeitsstellen in Westdeutschland

in Tausend



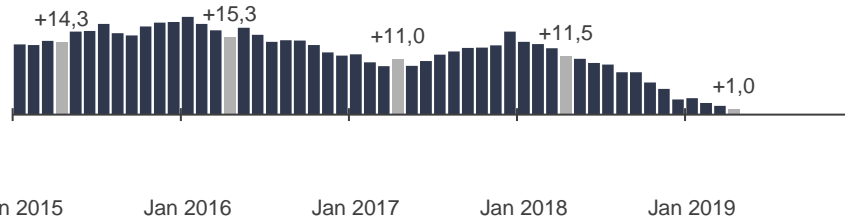
Bestand an Arbeitsstellen in Ostdeutschland

in Tausend



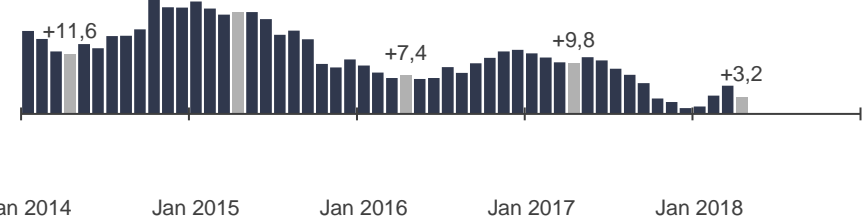
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



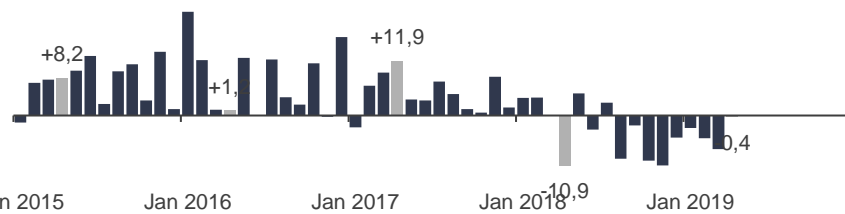
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



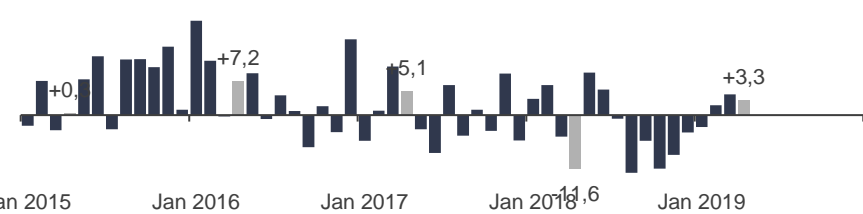
Zugang an Arbeitsstellen - Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



Zugang an Arbeitsstellen - Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

in Prozent



Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 1 Datengrundlagen der Arbeitsmarktstatistik

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des SGB II ab 2005 sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit (BA) gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können. Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zKT und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA:

Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA); hier werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II:

Die zugelassenen kommunalen Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der BA. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten:

Die Daten werden von der Statistik der BA in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(3a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(3b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Seit Berichtsmonat Juli 2012 werden alle Daten zu Regionen (z.B. Länder, Kreisen, Arbeitsagenturen) auf Basis fiktiver Gebietsstände berichtet. Um Brüche in der statistischen Berichterstattung zu vermeiden, werden neben den Daten des aktuellen Monats auch die Daten aller davorliegenden Monate nach dem neuen Gebietsstand ausgewiesen. Damit sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche uneingeschränkt möglich.

Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 2

Auswirkungen des Übergangs von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen

Im Januar 2012 gingen bundesweit weitere 47 Jobcenter (JC) in die alleinige Verantwortung eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt über. In einigen dieser 47 Landkreise gab es - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass zu den bereits bestehenden 67 Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft (zKT) letztlich 41 neue hinzu kamen. Diese 108 Jobcenter melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Mit Januar 2013 verringerte sich die Zahl dieser Jobcenter aufgrund der Agenturreform der BA auf 106 Jobcenter.

Infolge des Übergangs kam es insbesondere im ersten Halbjahr 2012 zu Einschränkungen in der Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zugelassenen kommunalen Träger hatten zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet. Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen traten auch in der Förderstatistik auf. Zudem konnten bis Februar 2013 für die Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit nicht ausgewiesen werden.

Treten solche Ausfälle ein, werden in der Arbeitslosenstatistik die Eckzahlen für Bestände sowie Zu- und den Abgänge zur Vervollständigung durch die Statistik der BA geschätzt. Dieses Verfahren kann ab 2007 eingesetzt werden. Bestimmte Strukturmerkmale können jedoch bei fehlenden Daten nicht durch Schätzungen ermittelt werden. In diesen Fällen können für betroffenen Jobcenter keine Werte ausgewiesen werden und es kommt auf höheren Aggregationsebenen (z.B. auf Länderebene) zu Untererfassungen. Dadurch sind Zeitvergleiche für betroffene Strukturmerkmale eingeschränkt oder nicht möglich.

Von Einschränkungen infolge von Datenausfällen bzw. nicht plausiblen Datenlieferungen sind in der Arbeitslosenstatistik im allgemeinen folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit bis Ende 2006,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Als Ausmaß für die "Verzerrung" der betroffenen Monate kann generell die Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ herangezogen werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man in den betroffenen Monaten die Fälle dieser Kategorie proportional auf die Strukturmerkmale verteilt.

In der Förderstatistik wurden die Unterbeschäftigungskomponenten im März 2013 rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst.

Auswertungen zu Arbeitslosen und zur Förderung im Rechtskreis SGB III sind generell nicht von derartigen Einschränkung betroffen.

Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 3

Wesentliche Änderungen der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende

- März 2011: Umstellung der statistischen Berichterstattung von der additiven auf eine integrierte Datenbasis. Durch die Revision werden die einzelnen Arbeitslosigkeitsperioden zu einem überschneidungsfreien Verlauf zusammengeführt, auch wenn sie aus den getrennten Verfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) stammen. Dadurch änderten sich rückwirkend alle Daten ab 2007. Die Korrekturen waren gering und allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

- Januar 2012: Revision mit kleineren Änderungen von Eckzahlen rückwirkend ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere zwei Sachverhalte:

(1) Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit: Mit der Erweiterung der integrierten Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosendauer wurde die bisherige Berichterstattung über Dauern abgelöst, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zKT enthielt, also nur eine Teil-Statistik war. Die Umstellung erfolgte zum Januar 2012, weil ab diesem Zeitpunkt 41 neue zKT ihre Daten über XSozial-BA-SGB II lieferten und damit für deutlich weniger Arbeitslose Dauern mit dem alten Auswertungsverfahren ermittelt werden konnten. Durch die Erweiterung konnten Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert und nun auch Langzeitarbeitslose in Jobcentern der zKT mitgezählt werden. Damit wurde eine bis dahin künstliche Verkürzung der Arbeitslosigkeitsdauern beseitigt, da diese nun vollständig abgebildet sind; entsprechend erhöhten sich die Arbeitslosendauern und die Zahl der Langzeitarbeitslosen.

(2) Änderungen bei der Berücksichtigung des Wohnortes : Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nun vorrangig zur regionalen Zuweisung herangezogen, auch wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Dies führte in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen ohne bundesweite Bedeutung

- Februar/März 2013: Erweiterung des Schätzverfahren bei Datenausfällen rückwirkend ab 2008. Das Schätzverfahren wurde ab Februar 2013 um die Dimension Langzeitarbeitslosigkeit erweitert und ab März 2013 um die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit. Die rückwirkende Erweiterung und Verfeinerung des Schätzverfahrens führte zu geringfügigen Änderungen der Zahlen zu Arbeitslosen und Arbeitsuchenden.

- August 2014: Rückwirkende Revision der Arbeitslosenstatistik ab 2007. Die Revision führte zu nur geringfügigen Änderungen der Arbeitslosenzahlen. So veränderte sich der Bestand an Arbeitslosen in Deutschland maximal um etwa 1.000 in einem Monat. Änderungen an der Interpretation der Arbeitsmarktstatistik, ihrer Entwicklung und Struktur ergaben sich dadurch nicht. In bestimmten Auswertungsdimensionen traten größere Abweichungen zu zuvor veröffentlichten Daten auf, z.B. bei einzelnen Jobcentern in zugelassener kommunaler Trägerschaft, bei der Zugangsstruktur oder bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Mit der Revision wurde eine Überholung des Statistikverfahrens realisiert. Sie war notwendig, weil in den letzten Jahren Verfahrensverbesserungen i.d.R. erst ab der jeweiligen Einführung und nicht für die Vergangenheit umgesetzt wurden. Nun wurden alle Verfahrensverbesserungen in einem Zug rückwirkend ab 2007 wirksam und ermöglichen so eine bruchfreie Berichterstattung (vgl. Methodenbericht "Neuaufbereitung der Arbeitslosenstatistik - Revisionsbericht" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Januar 2017: Seit dem 01.01.2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die aufgrund von Hilfebedürftigkeit neben dem Arbeitslosengeld aufstockend auch Arbeitslosengeld II beziehen, nach dem 9. Gesetz zur Änderung des SGB II vermittlerisch durch die Agenturen für Arbeit betreut. Die Aufstocker werden dadurch ab Januar 2017 im Rechtskreis SGB III erfasst, bis Dezember 2016 erfolgte dies im Rechtskreis SGB II. Durch diese Umstellung fiel die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III im Januar 2017 schätzungsweise um 60.000 Arbeitslose höher und im Rechtskreis SGB II entsprechend um 60.000 niedriger aus. Vergleiche mit Monaten vor Januar 2017, insbesondere zur Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen, sind damit eingeschränkt aussagekräftig.

Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 4 **Wesentliche Änderungen der Beschäftigungsstatistik**

- März 2014: Auswirkungen von Veränderungen im Meldeverfahren

Aufgrund von Umstellungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung waren die über die Hochrechnung ermittelten vorläufigen Beschäftigtenzahlen für den Berichtsmonat Dezember 2013 überzeichnet. Das Hochrechnungsverfahren wurde zum Berichtsmonat März 2014 so angepasst, dass die Umstellung im Meldeverfahren in der Hochrechnung berücksichtigt wird.

- August 2014: Die Datenaufbereitung für die Beschäftigungsstatistik wurde modernisiert, so dass nun genauere Ergebnisse und zusätzliche Inhalte ausgewiesen werden können. Dies beinhaltet eine Verbesserung der Datenmodellierung und eine Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um neue Personengruppen. Die rückwirkende Revision der Daten bis 1999 führte vor allem zu zwei relevanten Effekten:

(1) Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich für den Stichtag 30. Juni 2013 im Saldo um rund 350.000 oder 1,2 Prozent, wobei die Bestandsveränderung für frühere Jahre deutlich geringer ausfiel. Der Grund für die Erhöhung lag hauptsächlich in der Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen.

(2) Die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten im Nebenjob verringerte sich um rund 300.000 oder 11,3 Prozent, während die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten um 250.000 oder 5,1 Prozent höher ausfiel. Diese Änderungen sind darauf zurückzuführen, dass infolge der neuen Datenmodellierung die Art der Beschäftigung (sozialversicherungspflichtig, geringfügig oder beides) sowie der Wechsel zwischen diesen Beschäftigungsarten präziser als bisher ermittelt werden kann.

Mit der neuen Datenbasis werden zukünftig auch weitere Informationen verfügbar gemacht, wie beispielsweise Mehrfachbeschäftigungen oder Beschäftigungsdauern. Diese Erweiterungen werden sukzessive in die statistische Berichterstattung aufgenommen.

- März 2015: Für die Beschäftigungsstatistik werden bei Daten zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten keine Veränderungen gegenüber Daten vor Berichtsmonat Dezember 2014 ausgewiesen. Aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren war die Zahl der Beschäftigten, für die keine Angaben zur Arbeitszeit vorlagen, deutlich gesunken. Durch die damit verbundenen Strukturverzerrungen sind die Daten zur Arbeitszeit nicht sinnvoll mit denen vorangegangener Monate vergleichbar.

- Januar 2017: Aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern Anfang 2016 wurden in größerem Umfang Jahresmeldungen der Arbeitgeber für das Jahr 2015 nicht verarbeitet. In Verbindung mit einem Bereinigungsverfahren hatte dies zur Folge, dass in den Monaten Juni bis November 2016 mehrere Hunderttausend Beschäftigungsverhältnisse zwischenzeitlich technisch beendet wurden. Daher wurden bereits veröffentlichte hochgerechnete Ergebnisse für die Berichtsmonate August bis November 2016 stärker korrigiert als üblich. Nach den neuen Daten hatte sich die Beschäftigungsdynamik, anders als bis dahin konstatiert, nicht abgeschwächt; der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hielt somit praktisch unverändert an (s.a. Methodische Hinweise Teil 5).

Methodische Hinweise
[zurück zum Inhalt](#)
Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 5
Revision der Beschäftigungsstatistik 2017

Im Jahr 2016 waren aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess in größerem Umfang Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik neu ermittelt. Daher erfolgt eine Revision der Beschäftigungsstatistik.

Folgende signifikante Effekte sind hervorzuheben:

- Der Bestand an sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten für die Berichtsmonate Juni und Juli 2016 war insgesamt leicht unterzeichnet.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)		
		sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	kurzfristig Beschäftigte
Juni 2016	Bestand	+ 69.600 (+ 0,2 %)	+ 7.300 (+ 0,1 %)	- 200 (- 0,1 %)
Juli 2016	Bestand	+ 119.900 (+ 0,4 %)	+ 16.300 (+ 0,2 %)	- 200 (- 0,1 %)

- Die Anzahl begonnener und beendeter sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse war im 1. Quartal 2016 untererfasst und wurde durch die Revision korrigiert.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)
1. Quartal 2016	begonnene Beschäftigungsverhältnisse	+ 18.600 (+ 0,7 %)
1. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	+ 9.000 (+ 0,4 %)

- Die Anzahl der beendeten Beschäftigungsverhältnisse war vor der Revision im 2. und 3. Quartal 2016 deutlich überzeichnet.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)
2. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	- 56.800 (- 2,6 %)
3. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	- 62.300 (- 2,2 %)

Die Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit schloss im Zuge der Revision 2017 zudem die längere Zeit (von Januar 2011 bis September 2012) bestehende Lücke in der Berichterstattung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Merkmal Arbeitszeit (Vollzeit / Teilzeit). Angaben zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung stehen seitdem durchgängig für alle Berichtsmonate zur Verfügung.

Der Methodenbericht „Revision der Beschäftigungsstatistik 2017“ mit ausführlichen Informationen steht im Internet zur Verfügung:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Methodeberichte-Beschaeftigungsstatistik-Nav.html>

Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 6 **Wesentliche Änderungen der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen**

Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag (Bestand) und den Monatszeitraum (Zugang, Abgang, Vakanzzeit) erhoben. Erhebungsgegenstand sind die von den Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Arbeitsstellen für den 1. Arbeitsmarkt (ungeförderte Arbeitsstellen).

- Juli 2010: Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen rückwirkend bis Januar 2000. Es wird nun unterschieden zwischen sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Arbeitsstellen. Die Berichterstattung umfasst nicht mehr geförderte Stellen des sog. 2. Arbeitsmarktes, da diese keine Informationen über die relevanten Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt enthalten. Saisonstellen werden aufgrund zuletzt fehlender Bedeutung nicht mehr zu den gemeldeten Stellen gezählt. Durch diese Umstellungen ist die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen niedriger als früher (vgl. Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- April 2012: Entkoppelung der Regionalität des Stellenangebotes von der betreuenden Verwaltungseinheit rückwirkend bis Januar 2000. Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland werden seitdem für Deutschland ausgewiesen; diese waren zuvor rechnerisch der ZAV und damit Westdeutschland zugeordnet. Die Summe von West- und Ostdeutschland ergibt somit nicht mehr den für Deutschland ausgewiesenen Wert.

- März 2013: Änderungen in der Verarbeitung der Daten (zur Verbesserung der Datenqualität) führten zu geringen rückwirkenden Revisionen bis Juli 2006.

- Juli 2014: Die sog. Kooperationspartnerstellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren wurden rückwirkend ab Januar 2013 integriert. Die BA bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Stellenangebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die Datenbank der BA über eine XML-Schnittstelle zu übermitteln. Diese Stellen wurden bis dahin nicht in der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen berücksichtigt. Aufgrund der seit 2013 anhaltend guten Übermittlungsqualität sowie der weiterhin zunehmenden Bedeutung der Kooperationspartnerstellen (insbesondere für regionale und berufsfachliche Arbeitsmärkte) wurde die Revision im Juli 2014 vollzogen. Durch die Berücksichtigung dieser Stellen erhöhte sich der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen im Juli 2014 um 7 Prozent. Vergleiche mit Monaten vor 2013 sind eingeschränkt möglich (vgl. Methodenbericht "Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen – Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Dezember 2014: Infolge einer Verfahrensänderung verringerte sich der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen für die private Arbeitsvermittlung bundesweit um rund 60% auf 2.000. Dadurch sind Zeitreihenvergleiche insbesondere für diese Wirtschaftsgruppe seit Dezember 2014 in ihrer Aussagekraft eingeschränkt.

- Im Februar 2016 veröffentlichte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die aktuellen Zahlen aus der IAB-Stellenerhebung (Q4/2015) erstmals nach einem neuen Hochrechnungsverfahren. Eine der wesentlichen Änderungen des neuen Verfahrens ist, dass die Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik nicht mehr als Ankervariable verwendet wird. Dadurch ergeben sich Abweichungen zwischen den als gemeldete Stellen hochgerechneten Werten der IAB-Stellenerhebung und der Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik. Hintergrundinformationen dazu können dem folgenden Dokument entnommen werden:

<http://www.iab.de/185/section.aspx/Publikation/k160216a03>

Methodische Hinweise

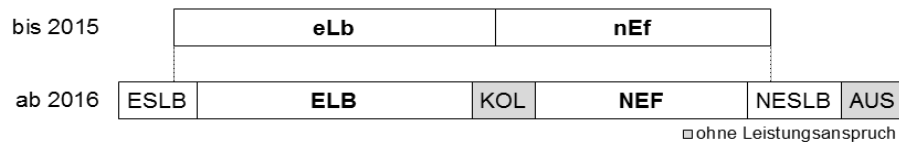
[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 7

Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II (April 2016)

In der Grundsicherungsstatistik SGB II wurden seit 2005 leistungsberechtigte Personen und ihre Leistungen nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) unterschieden. Dieses angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept bildete im Zeitverlauf nicht mehr alle leistungsrechtlichen Teilaspekte des SGB II vollständig ab. Dies betraf etwa neue Formen der Leistungsgewährung wie z. B. für Bildung und Teilhabe. Auch hatten bestimmte Personengruppen, z. B. Kinder ohne individuellen Leistungsanspruch, im Zeitverlauf an Bedeutung gewonnen. Die verbesserte statistische Zuordnung dieser Gruppen erhöhte die Transparenz der Grundsicherungsstatistik SGB II.

Schematische Darstellung der Berichtssystematik



Die nach der bis März 2016 gültigen Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich im neuen Schema hauptsächlich auf die neuen Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf die Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch Personen unter die Gruppe der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen sonstigen Leistungsberechtigten (ESLB und NESLB). Diese werden in der Berichterstattung in der Gruppe der sonstigen Leistungsberechtigten (SLB) zusammengefasst. Dabei handelt es sich um leistungsberechtigte Personen, die ausschließlich Leistungen nach Sondertatbeständen des SGB II erhalten. Die Personengruppe der vom Leistungsanspruch ausgeschlossenen Personen (AUS), z.B. Altersrentner, wird ebenfalls neu in die Berichterstattung aufgenommen.

Quantitative Veränderungen

Deutschland, Jahresdurchschnitt 2015

Messkonzept bis 2015	
Personen in BG	6.084.061
eLb	4.363.096
nEf	1.720.965

Messkonzept ab 2016	
Personen in BG (PERS)	6.245.123
RLB	5.929.693
ELB	4.327.206
NEF	1.602.487
SLB	70.358
AUS	142.146
KOL	102.927

[Gegeneüberstellung_Messkonzepte.xlsx](#)

Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II":

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 8 Erläuterungen wesentlicher Begrifflichkeiten

Arbeitslosigkeit: Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert. Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos geführt werden: (a) Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist. (b) Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Hilfebedürftige, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen. (c) Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Arbeitslosenquoten: Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Quoten werden einmal jährlich (i.d.R. im Mai) bis auf Kreis- bzw. Geschäftsstellen- oder Trägerebene aktualisiert; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Seit 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bis dahin für Personengruppen nur auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen. In den Angaben zur Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II sind seit Juli 2007 rückwirkend ab Januar 2006 auch die Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthalten.

Grundsicherung für Arbeitsuchende: Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem IT-Fachverfahren A2LL/ALLEGRO und aus Datenlieferungen der Jobcenter in kommunaler Trägerschaft über den Datenlieferaustandards XSozial. Die Daten zur Grundsicherung werden erst nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte werden am aktuellen Rand auf einen 3-Monatswert hochgerechnet. Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind.

Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 9 Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik

Aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die **Entlastungswirkung** ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht. Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen besonders dann von Bedeutung, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik ist z.T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit (Zahl der Kurzarbeiter multipliziert mit dem durchschnittlichem Arbeitszeitausfall),
- Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen, Teilhabe am Arbeitsmarkt, Beschäftigungszuschuss
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung,
- Fremdförderung : nicht von Agenturen/Jobcentern durchgeführte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, z.B. Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge,
- Sonderregelungen für Ältere: § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit,
- Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig erkrankt sind.

Folgende Instrumente werden nicht in der Entlastungsrechnung berücksichtigt (dies sagt nichts über Eingliederungserfolge von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung aus):

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung: Diese spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab und betreffen zumeist Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren (insbesondere berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Berufsausbildung Benachteiligter, besondere Maßnahmen zur Ausbildung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie große Teile des Jugendlichensofortprogramms). Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung: Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen werden größtenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder größtenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Methodische Hinweise

[zurück zum Inhalt](#)

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 10

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden neben den registrierten Arbeitslosen auch Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche - insbesondere konjunkturell - bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert. Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst, ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird ständig an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst.

- Mai 2011: Mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen konnten rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Im Detail: (1) Für die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere standen Informationen bis dahin nur für Bezieher von Arbeitslosengeld (§ 428 SGB III) zur Verfügung - diese wurden um die Nichtleistungsempfänger (§ 252 Abs. 8 SGB VI) und für Bezieher von Arbeitslosengeld II (§ 65 Abs. 4 SGB II i.V.m. § 428 SGB III) ergänzt. (2) Gleiches gilt für die (kurzfristige) Arbeitsunfähigkeit, die neben Arbeitslosengeld-Empfängern (§ 146 SGB III) seitdem auch die entsprechenden Empfänger von Grundsicherungsleistungen und Nichtleistungsempfänger enthält. (3) Zudem werden mit der Fremdförderung auch arbeitsmarktpolitische Instrumente berücksichtigt, die nicht von Arbeitsagenturen und Jobcentern durchgeführt werden (z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge).

- März 2013: Die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Für Daten ab 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum uneingeschränkt möglich sind (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung, Nürnberg, März 2013).

- Mai 2017: Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür war eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend nun zusätzlich das witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017).

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Frauen und Männer](#)
[Berufe](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Bildung](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Familien und Kinder](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der Zeichenerklärung der Statistik der BA erläutert.